

Wagenbach

62 Jahre

Der unabhängige Verlag für wildes Lesen



*Besondere Vorkommnisse?
Lesen hilft immer.*

Herbst 2026

Herbst 2026

Quartbuch – Literatur

4–7 Alissa Wenz Die Komponistin
Roman
Aus dem Französischen
von Alexandra Baisch
Gebunden mit Schutzumschlag
240 Seiten. € 24.– / € (A) 24.70

8/9 Carlo Levi Christus kam nur bis Eboli
Aus dem Italienischen neu übersetzt
und mit einem Nachwort von
Martin Hallmannsecker
Gebunden mit Schutzumschlag
304 Seiten. € 28.– / € (A) 28.80

10/11 Munir Hachemi Lebendige Dinge
Roman
Aus dem Spanischen von Matthias Strobel
Klappenbroschur
144 Seiten. € 20.– / € (A) 20.60

12–15 Martha Baillie Besondere Vorkommnisse
Roman
Aus dem kanadischen Englisch
von Ludger Tolksdorf
Gebunden. 208 Seiten
€ 24.– / € (A) 24.70

16/17 Jiří Weil Moskau – die Grenze
Roman
Aus dem Tschechischen
von Reinhard Fischer
Mit einem Nachwort von Bettina Kaibach
Gebunden mit Schutzumschlag
400 Seiten
€ 32.– / € (A) 32.90

18 Es lebe die tschechische Literatur!

SVLTO

19 Ota Pavel Der Tod der schönen Rehböcke
Aus dem Tschechischen
von Elisabeth Borchardt
144 Seiten. € 22.– / € (A) 22.70

20 Ralf Höller Aus dem Geschichtsbuch gefallen
144 Seiten. € 22.– / € (A) 22.70

21 Agnès Desarthe Das Weihnachtskonzert
Roman
Aus dem Französischen
von Sina de Malafosse
144 Seiten. € 22.– / € (A) 22.70

22/23 Empfehlungen und wichtige Nachauflagen

Sachbuch

24/25 Dieter Richter Neapel sehen und sterben
Eine Geschichte in 13 Todesfällen
Gebunden mit Schutzumschlag
160 Seiten mit mehr als 75 Abbildungen
€ 24.– / € (A) 24.70

26/27 Bernd Stiegler Kunstkrank
Eine Geschichte besonderer
Bildbegegnungen
Gebunden mit Schutzumschlag
288 Seiten mit 75 farbigen Abbildungen
€ 28.– / € (A) 28.80

28/29 Hana Gründler Ästhetiken der Freiheit
Inoffizielle Kunst und Philosophie
in Prag 1948–1989
Großformat. Klappenbroschur
256 Seiten mit etwa 50 teils
farbigen Abbildungen
€ 28.– / € (A) 28.80

30/31 Horst Bredekamp Die künstlerische Intelligenz von Pilzen, Korallen und Bakterien
Sonderformat. Klappenbroschur
128 Seiten mit sehr vielen farbigen
Abbildungen von Kathrin Linkersdorff
und Joan Fontcuberta
€ 16.– / € (A) 16.50

KLEINE KULTURWISSENSCHAFTLICHE BIBLIOTHEK

32/33 Barbara Wittmann Nachlass zu Lebzeiten
Das Gesamtwerk als
künstlerisches Projekt
KKB 102. Klappenbroschur
192 Seiten mit über 50 farbigen
Abbildungen
€ 24.– / € (A) 24.70

Politik

34/35 Wolf Iro Was jetzt zählt
Gegen den alltäglichen
Rechtsextremismus
Broschur. 160 Seiten
€ 10.– / € (A) 10.30

36 Caspar Dohmen Lieferketten
Risiken globaler Arbeitsteilung
für Mensch und Natur
4., überarbeitete und
erweiterte Neuauflage
Klappenbroschur. 192 Seiten
€ 20.– / € (A) 20.60

DIGITALE BILDKULTUREN

37 Annkathrin Kohout Einhörner
Broschur
80 Seiten mit vielen Abbildungen
€ 12.– / € (A) 12.40

WAT – Taschenbuch

38/39 Milena Michiko Flašar Herr Katō spielt Familie Roman
WAT 891. 176 Seiten
€ 14.– / € (A) 14.40

40 Sara Mesa Die Familie
Roman
Aus dem Spanischen von Peter Kultzen
WAT 893. 240 Seiten
€ 15.– / € (A) 15.50

41 Ulrich Rüdenauer Abseits
Roman
WAT 892. 192 Seiten
€ 15.– / € (A) 15.50

42 Friederike Hausmann Die Macht aus dem Schatten
Alessandra Strozzi und Lucrezia Medici
Zwei Frauen im Florenz der Renaissance
WAT 895. 160 Seiten mit vielen Abbildungen
€ 14.– / € (A) 14.40

43 Maike Albath Rom, Träume
Moravia, Pasolini, Gadda
und die Zeit der Dolce Vita
WAT 894. 304 Seiten mit vielen Abbildungen
€ 16.– / € (A) 16.50

44 Wieder lieferbar Vicki Baum Hotel Berlin Roman
Aus dem Amerikanischen von Grete Dupont
WAT 840. 288 Seiten
€ 15.– / € (A) 15.50

Alberto Moravia Die Verachtung Roman
Aus dem Italienischen von Piero Rismondo
WAT 570. 240 Seiten
€ 15.– / € (A) 15.50

45–47 Gesamtverzeichnis aller lieferbaren Titel

48 Der Verlag – Ihre Ansprechpartner

Liebe Buchhändlerinnen und Buchhändler,
verehrte Liebhaberinnen der gedruckten Bücher,

wer den kleinen fiesen, unversehens aufblitzenden Gedanken – *es macht wirklich keinen Spaß mehr: warum weitermachen?* – nicht kennt, hat entweder ein beneidenswertes Gottvertrauen oder schließt einfach Augen und Ohren, damit der böse Wurm keine Nahrung findet.

Es ist ja schon wahr: Steigende Energiekosten und Gewerbetieten, mühsame Nachfolgeregelungen, die gnadenlos weiter veröden Innenstädte, der wachsende Gebrauchtbuchmarkt sowie die Verdrängung kleiner Läden ... wie soll man da hoffnungsfroh und gutgelaunt in die Zukunft schauen?

Schlagen Sie versuchsweise das nächstliegende Buch auf. Riechen Sie daran. Mit ein bisschen Glück stellt sich sofort die Buchlust ein. Der Geruch, das Rascheln von – gutem! – Papier. Die Freude beim Anblick eines feinen Einbandbezugs, dazu farblich abgestimmtes Vorsatzpapier und Kapitalband. Lassen Sie die Fingerkuppen über die angenehme Oberfläche streichen.

Und dann erst das Vergnügen, zu lesen. Und der Reichtum, den es beschert: Wo sonst lassen sich so komplexe und unerhörte Welten entdecken?

Aber das Schönste: Wir im Verlag und Sie in der Buchhandlung sind mittendrin. Wir dürfen Bücher vorschlagen, sorgfältig lektorieren und liebevoll gestalten, empfehlen und verkaufen. Wir dürfen und sollen eine Meinung haben und auswählen. Und können mit Büchern Freude bereiten und vielleicht dies oder das bewegen oder gar verändern. Täglich begleiten sie uns von morgens bis abends.

Wir haben den schönsten Beruf, den es gibt.

Also: Aufgeben gilt nicht (siehe auch die Seiten 34/35).

Mit herzlichen Grüßen aus dem Verlagskontor in der Emser Straße

Jhr Son-Schüssler



Im Gespräch: Autorin Sara Barquintero mit Lektor Linus Guggenberger im Instituto Cervantes Berlin,
Im Einsatz: Judd Walser (Social Media), Annette Wassermann (Presse & Veranstaltungen) und Jörg Englbrecht (Vertrieb) auf der Leipziger Buchmesse,
Auf Bildungsreise: Verlegerin Susanne Schüssler bei einem Italien-Abend in Frankfurt.



Alissa Wenz

DIE KOMPONISTIN

Roman

*Hören Sie es auch?
Kraftvoll und eigen –
eine Melodie aus lange
vergangener Zeit...*

»Wenn Sie das Schicksal von Camille Claudel fasziniert hat, wird Sie auch das der Komponistin Mel Bonis begeistern, das hier auf wunderbare Weise erzählt wird.«

Elle

Quartbuch



Alissa Wenz Die Komponistin

Roman

(*Le Désir dans la cage, Les Avrils*)

Aus dem Französischen von Alexandra Baisch

Gebunden mit Schutzumschlag. 240 Seiten

€ 24.- / € (A) 24.70

ISBN 978 3 8031 3390 8

Auch als E-Book erhältlich

ISBN 978 3 8031 4441 6

Erscheint im August



WG 1 110 9 783803 133908



© Heritage Image Partnership Ltd. / Alamy Stock Photo / Mauritius Images

Das Gesicht des Mannes, der zu deinen Eltern kommt, ist dir vertraut. Er erscheint regelmäßig, macht Höflichkeitsbesuche. Er nimmt Platz an ihrem Tisch, trinkt Tee, betreibt Konversation. Er ist das, was man einen Freund der Familie nennen könnte.

Deine Mutter hat sich an die Melodien gewöhnt, die du spielst, sie verbietet es nicht mehr, und es kommt vor, dass du dich in Gegenwart dieses Mannes ans Klavier setzt, während sie sich unterhalten, wie Erwachsene das so tun, ernsthaft und belanglos zugleich. Ihre Stimmen verlieren sich in guten Manieren, wenn die Fantasie unversehens in deine Kinderfinger drängt. Vielleicht bist du ja nichts anderes als das, ein Kind, das spielt, das Klavier spielt, wie man Räuber und Gendarm spielen würde. Es sind merkwürdige Melodien, mitunter anmutig, häufig verstörend.

Nie hat man dir etwas erklärt, also suchst du, kombinierst Unerwartetes, erfindest einen Weg durch diesen Dschungel, und in deinem Chaos herrscht Schönheit. Es kommt vor, dass der Freund sich aus der Unterhaltung ausklinkt und dir zuhört. Er ist erstaunt. Zum einen sind es die Tasten, die unter deinen Fingern dahineilen, aber auch und vor allem dein Geschick und deine Hingabe, die ihn beeindruckt. Wie du eins wirst mit dem Instrument, dich schützend darüber beugst. Wie du mit den Armen atmest, mit den Knöcheln, dem Rücken, wie dein Atem sich mit deiner Musik verbindet. Dieser Mann spricht mit deinen Eltern. Sagt ihnen, dass du begabt bist. Er findet, du solltest Unterricht bekommen, einen Lehrer haben.

Deine Eltern haben nicht viel Geld, können sich diesen Luxus nicht leisten. Sie lehnen es ab. Du sollest Schneiderin werden, für das Nähen brauche man kein Klavier.

Nein, natürlich nicht, antwortet der Mann, doch bei der Suche nach einem Ehemann sei das Klavierspielen ein Trumpf.

Mélanie Bonis wächst in einfachen Verhältnissen auf, leicht hat sie es nicht. Für Mädchen sind die Regeln streng, die Spielräume begrenzt. Doch Mélanie spielt – Klavier. Sie wird entdeckt, gefördert und am Pariser Konservatorium aufgenommen, sie studiert Komposition als eine von wenigen Frauen, unter ihren Kommilitonen sind Claude Debussy und Eric Satie.

Sie lebt in der Musik, übt und komponiert und verliebt sich in den jungen Sänger Amédée-Louis Hettich. Es ist eine verbotene Liebe, die von den Eltern unterbunden wird und doch unzerstörbar bleibt. Die Konventionen, ihre Familie und Gottes Gebote zwingen sie in einen engen Rahmen, doch aus Mélanie wird Mel Bonis, Komponist.

Alissa Wenz, Schriftstellerin und selbst Musikerin, nähert sich der historischen Figur über ihr Werk, sie liest zwischen den Noten und erfindet den Rest. Komponiert wie ein Musikstück, rhythmisiert und melodisch, ist dieser Roman die Geschichte einer Emanzipation und ein literarisches Denkmal für eine vergessene Künstlerin.

»Eine leuchtende Hommage an Mel Bonis und alle Frauen, die man zum Verschwinden zwang.« Blog littéraire-Chroniques



© Chloé Vallmer-Lo

Alissa Wenz, geboren 1986 in der Bretagne, ist Autorin, Komponistin und Interpretin. Sie hat Klavier und Gesang am Konservatorium von Saint-Malo studiert, außerdem in Paris Literaturwissenschaft an der École normale supérieure und Drehbuch an der Femis. Sie hat mehrere Studio-Alben und drei Romane veröffentlicht. *Die Komponistin* ist ihr erstes Buch auf Deutsch.

Paris, Ende des 19. Jahrhunderts:
Mélanie klappt den Deckel hoch und bringt sich das Klavierspielen selbst bei. Ebenso wie später das Komponieren, Lieben, Warten, Lügen, Trauern. Ein beispielloses Frauenleben, ein musikalischer Liebesroman.

- **Schwerpunkttitel**
- **Fragen Sie Ihren Vertreter nach einem Leseexemplar**
- **Digitales Leseexemplar**
- **NetGalley**

*Nach Elsa Morantes La Storia
ein weiterer Meilenstein der europäischen Literatur,
endlich in großartiger Neuübersetzung*

Quartbuch



Carlo Levi Christus kam nur bis Eboli

(*Cristo si è fermato a Eboli*, Einaudi)

Aus dem Italienischen neu übersetzt und mit einem

Nachwort von Martin Hallmannsecker

Gebunden mit Schutzumschlag. 304 Seiten

€ 28.- / € (A) 28.80

ISBN 978 3 8031 3391 5

Auch als E-Book erhältlich

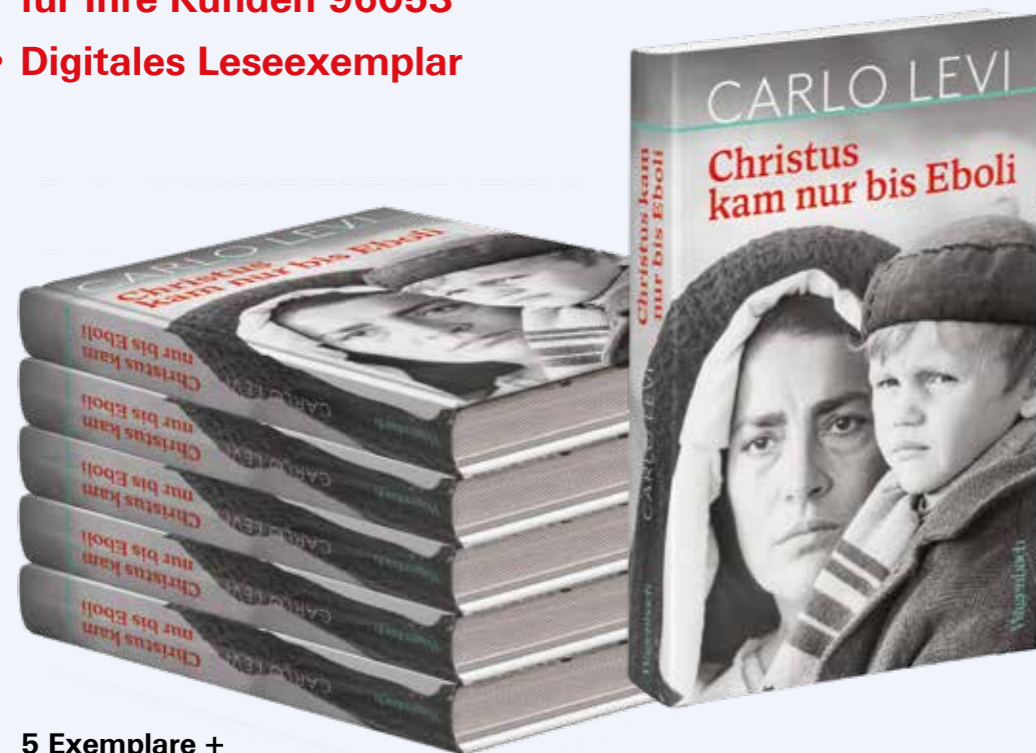
ISBN 978 3 8031 4442 3

Erscheint im August



WG 1 112 9 783803 133915

- **Schwerpunkttitel**
- **In 37 Sprachen übersetzt**
- **Mit Nachwort und Erläuterungen**
- **Erste Neuübersetzung seit 1947**
- **Dossier zu Leben & Werk für Ihre Kunden 96053**
- **Digitales Leseexemplar**



**5 Exemplare +
Ansichtsexemplar 96051**

Wir sind keine Christen, sagen die Leute, Christus kam nur bis Eboli. In diese Gegend, wo die Straße und die Bahngleise die Küste von Salerno und das Meer hinter sich lassen und in die gottverlassenen Landstriche Lukaniens führen, kommt im Sommer 1935 der Turiner Arzt und Künstler Carlo Levi. Hierher hat Mussolinis Regime ihn wegen seiner antifaschistischen Aktivitäten verbannt.

Empathisch begegnet Levi dem entbehrungsreichen Leben der Bauern im Mezzogiorno, er lernt ihren Alltag und ihre Sorgen ebenso kennen wie ihre magischen Bräuche und uralten Traditionen. Mit dem Auge des Malers erkundet er die karge Schönheit der Landschaft, die steilen weißen Lehmhänge, an denen die Häuser wie in der Luft zu schweben scheinen.

In Martin Hallmannseckers Neuübersetzung liest sich diese große literarische Ethnografie des italienischen Südens so frisch, als wäre sie von einer dicken Staubschicht befreit worden.

»In Carlo Levis Blick ist nichts Autoritäres, er wollte niemanden in der Zeit einfrieren. Es ist ein vielleicht unbewusstes Lob des Randständigen, eines Orts, der absichtsvoll im Abseits bleibt.« Claudia Durastanti

**Eine Reise an den Anfang der Zeit:
So beschrieb Carlo Levi sein Meisterwerk
über den italienischen Süden.**

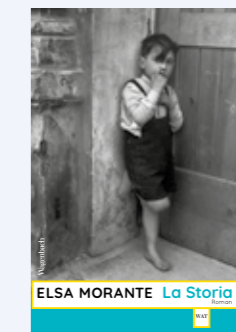
**Ein unvergessliches Buch,
das in eine fremde, mittlerweile
untergegangene Welt entführt.**



© Archiv Verlag Klaus Wagenbach

Carlo Levi kam 1902 als Sohn einer jüdischen Familie in Turin zur Welt. Der Maler, Mediziner und Antifaschist wurde 1935 verhaftet und nach Aliano in Lukanien verbannt. 1936 kam er im Zuge einer Generalamnestie frei. Im von den Nationalsozialisten besetzten Florenz schrieb er *Christus kam nur bis Eboli*. Das Buch erschien 1945 und machte Levi weltberühmt. In den Folgejahren veröffentlichte er den Roman *Die Uhr* sowie mehrere Reiseberichte. 1963 wurde er als unabhängiger Kandidat in den italienischen Senat gewählt. 1975 wurde er auf dem Friedhof von Aliano bestattet.

**Über 15.000 verkaufte Exemplare
der Neuübersetzung**



ELSA MORANTE La Storia

978 3 8031 2888 1

»Munir Hachemis Roman ist so geistreich
wie nervenaufreibend.«

Times Literary Supplement

Quartbuch

Munir Hachemi Lebendige Dinge
Roman
(*Cosas vivas, Periférica*)
Aus dem Spanischen von Matthias Strobel
Klappenbroschur, 144 Seiten
€ 20.- / € (A) 20.60
ISBN 978 3 8031 3392 2
Auch als E-Book erhältlich
ISBN 978 3 8031 4443 0
Erscheint im August

WG 1 110  9 783803 133922



© Viktor Mechamier, / The Gamberg Collection / Bridgeman Images

Wir waren überrascht, dass es keine Supermärkte französischer Ketten wie Alcampo oder Carrefour gab, von denen es in Spanien nur so wimmelte, aber dafür fanden wir einen Intermarché und einen Casino Géant. Unsere Einkaufsliste könnte als Gerüst herhalten für die perfekte Erzählung über unseren Aufenthalt in Aire-sur-l'Adour, eine Erzählung basierend auf Nährwerten, gesättigten Fettsäuren, Kohlehydraten und tierischen Produkten, eine Erzählung, die Schopenhauer und andere Physiognomiker wahrscheinlich mehr interessiert hätte als die Geschichte, die ich erzählen will.

Diese Erzählung würde folgendermaßen beginnen: 24 Sechserpäckchen Würstchen (die billigsten), fünf 24er-Paletten Bier der Hausmarke, zwölf Kilo Pasta, zwölf Kilo Reis, fünf Kilo gefrorener Pizzateig, fünf Portionen abgepackte Hühnerbrustfilets, 25 Dosengerichte (Linsen, Bohnen mit Chorizo und ein ekelhafter Fleischmix namens *Cassoulet*), sechs Riesentüten gemischtes Knabberzeug, zehn Zwei-Liter-Flaschen Coca-Cola, zwanzig Tetrapaks Milch, siebenmal abgepacktes Hackfleisch für die Pasta, eine riesige Tüte lächerlich billiger Reibekäse, der nach gar nichts schmeckte, Salz, Zucker, jede Menge Kekse der Hausmarke, zehn Gläser Instantkaffee, 36 Joghurts.

Anschließend würde ich weitermachen mit Notizen wie »Montag, 22. Juni: Zum Frühstück gab es zwei Tüten Kekse, einen Liter Milch und zwei Kannen Kaffee« (noch besser wäre es mit genauen Angaben in Gramm oder Millilitern – also besser für Schopenhauer). Die Figuren dieser Erzählung wären ausnahmslos Supermarktkassierer oder Leute, die wir zum Essen einladen, und die Erzählung würde in zwei Monaten enden, ohne dass es – abgesehen von ein wenig Verstopfung oder Durchfall – zu größeren Vorfällen gekommen wäre.

In dieser Erzählung wäre ein Tag so interessant wie jeder andere. In meiner Erzählung jedoch sind einige Tage sehr wohl wichtiger als andere. Und deshalb sei erwähnt, dass wir an diesem ersten Tag auf dem Campingplatz nach dem Einkauf nichts Besonderes mehr taten.

Vier Studenten – Munir, G, Ernesto und Álex – reisen in den Semesterferien von Madrid nach Südfrankreich, um bei der Weinlese zu arbeiten und »Erfahrungen zu sammeln«. Denn drei von ihnen wollen unbedingt Schriftsteller werden.

Doch die Dinge laufen nicht wie geplant: Die Jungs landen auf einem Campingplatz, wo eine diffus bedrohliche Stimmung herrscht. Und statt der romantischen Weinernte finden sie nur einen prekären Job in einer Hühnermastanlage.

Was als hintergründig-ironische Sommerkomödie über hochfliegende Jungsträume beginnt, wandelt sich zu einem fesselnden politischen Roman über das Grauen einer Industrie, die massenhaft *Lebendige Dinge* produziert.

Munir Hachemi erzählt von einer tatsächlichen Erfahrung – und er verhandelt auf originelle Weise die Frage, wie von etwas Wahrem überhaupt erzählt werden kann.

»Ein kurzer, kühner Roman: Hachemi führt uns auf eindringliche Weise dorthin, wo die meisten Schriftsteller lieber nicht hingehen.« New York Times



© Carlos Gil

Munir Hachemi, 1989 in Madrid geboren und in Algerien aufgewachsen, hat seine ersten Erzählungen als selbstgestaltete Magazine in Madrider Kneipen verkauft. Er arbeitete in Peking und Buenos Aires als Sprachlehrer und übersetzt aus dem Englischen und Chinesischen. 2021 wählte ihn die Zeitschrift Granta zu einem der 25 besten jungen Schriftsteller Spaniens. Er ist Autor eines preisgekrönten Gedichtbands und zweier Romane.

Sie wissen, was sie letzten Sommer getan haben: In Munir Hachemis Debüt wird ein gemütlicher Ferienjob in Südfrankreich zum flirrend-unheimlichen Ökothriller zwischen Campingplatz und Hühnerfabrik.

- **Hangover in der Hühnermast**
- **Digitales Leseexemplar**
- **NetGalley**
- **Große Lesereise im November 2026**
- **Zu Gast beim Internationalen Literaturfestival Berlin**

MARTHA BAILLIE



BESONDERE
VORKOMMNISSE

Roman



Wer hätte für möglich gehalten, was sich so alles zwischen den Regalen einer Bücherei ereignet?

Quartbuch

Martha Baillie Besondere Vorkommnisse

Roman

(*The Incident Report*, Pedlar Press)

Aus dem kanadischen Englisch von Ludger Tolksdorf

Gebunden. 208 Seiten

€ 24.- / € (A) 24.70

ISBN 978 3 8031 3393 9

Auch als E-Book erhältlich

ISBN 978 3 8031 4444 7

Erscheint im August



WG 1 110 9 783803 133939



Bei uns, den Öffentlichen Bibliotheken der Stadt Toronto, kann jeder Bücher ausleihen, der in dieser Stadt wohnt, studiert oder arbeitet. Weder wollen wir wissen, wer Sie sind, noch kommentieren wir die Auswahl Ihres Lesestoffs. Wir verlangen nur, dass Sie Ausgeliehenes rechtzeitig und in vertretbarem Zustand zurückbringen. Wir betreiben neunundneunzig Zweigstellen unterschiedlicher Größe, die über die ganze Stadt verteilt sind.

Ohne Statistiken würden wir aufhören zu existieren. Wenn wir uns auf das Verleihen von Büchern beschränken würden, würden wir aufhören zu existieren. DVDs, Videos, CDs, Internet-Zugang, Zeitschriften, Comics, Textverarbeitung, Erzählstunden, Alphabetisierungskurse für Erwachsene, Kasperltheater, Lesekreise: Die Liste unserer Aktivitäten ist beeindruckend. Stille gibt es bei uns nicht. Sollten Sie Stille suchen, empfehlen wir, früh am Morgen in eine unserer Zweigstellen zu kommen und in einer entlegenen Ecke einen Stuhl in Fensternähe zu besetzen oder sich einen Stuhl zwischen die Regale zu ziehen.

Wir untersagen es allen Nutzern, außerhalb der WCs zu urinieren, laut zu singen, zu schnarchen, Socken auf den Heizungsschlitzen zu trocknen, sich gegenseitig körperlich oder verbal anzugreifen, die bunten Bilder in unseren Kochbüchern auszuschneiden, in Bibliotheksmaterialien zu schreiben, die Unterwäschewerbung in den Zeitschriften, die wir verleihen, abzulecken oder zu küssen oder Bibliothekseigentum zu entwenden.

Die Bibliotheksangestellte Miriam Gordon beantwortet selbst die skurrilsten Buchsuchanfragen mit großer Akribie. Ungewöhnliche Ereignisse während ihres Dienstes soll sie protokollieren. Und an solchen mangelt es an diesem Zufluchtsort für Durchgeknallte wahrlich nicht. Der Elektrokabel- oder der Wellensittichmann gehören ebenso zu den eher harmlosen Exzentrikern wie die Lavendelfrau, doch es gibt auch anstrengende Problemfälle, außerdem verstörende Briefe, die mit Rigoletto unterzeichnet sind.

Auf einer Parkbank lernt Miriam den lesenden und taxifahrenden Künstler Janko kennen und verliebt sich zum zweiten Mal in ihrem Leben.

Alles in diesem Roman scheint auf versteckte Weise zusammenzuhängen, bevor Miriams nächster Bericht über ein besonderes Vorkommnis neue Fragen aufwirft.

Martha Baillie ist seit über dreißig Jahren für die Toronto Public Library tätig, unter anderem als Geschichtenerzählerin in Geflüchtetenunterkünften und Schulen. Ihr Roman erzählt witzig und kunstvoll vom außergewöhnlichen Kosmos Bibliothek.

»Baillies Roman birgt echte Zärtlichkeit in einer wunderschönen Prosa, deren zurückhaltender Stil besonders fesselnd ist.« Quill&Quire



© Mark Raynes Roberts

Martha Baillie hat in Edinburgh, Toronto und an der Sorbonne Geschichte, Französisch und Russisch studiert und im Theater sowie als Französischlehrerin gearbeitet. Ihr schriftstellerisches Werk umfasst sieben Romane, Lyrik und Sachbücher und wurde vielfach ausgezeichnet. *Besondere Vorkommnisse* wurde 2024 verfilmt und für den wichtigsten kanadischen Literaturpreis, den Giller Prize, nominiert.

In der Allan Gardens Public Library kommt es zu allerlei merkwürdigen Vorkommnissen inmitten von Büchern und Lesern. Die Bibliothekarin Miriam erlebt eine zarte Liebesgeschichte. Doch welcher der Besucher schreibt ihr bloß diese rätselhaften Briefe?

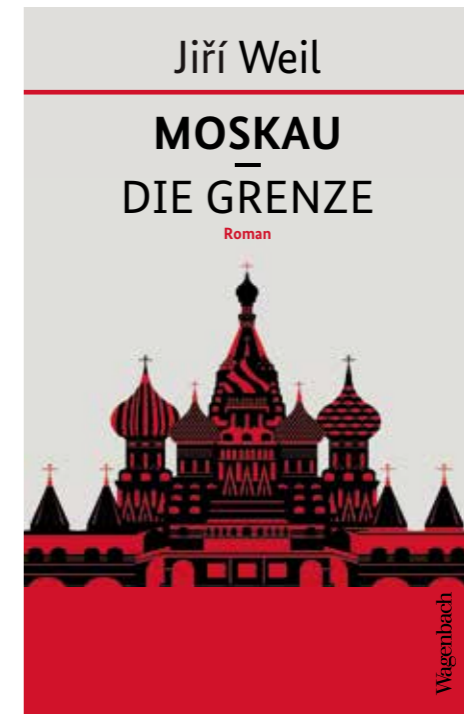
- **Schwerpunkttitel**
- **Fragen Sie Ihren Vertreter nach einem Leseexemplar**
- **Digitales Leseexemplar**
- **NetGalley**
- **Für alle Buch- und Bibliotheksliebhaber**
- **Für alle Fans von Kathy Page und Suzette Mayr**

**Nach Mendelsohn auf dem Dach *und* Leben mit dem Stern
nun Jiří Weils umstrittener Debütroman:
vom Zusammenleben in politisch wirren Zeiten.**

Jiří Weil Moskau – die Grenze
Roman
(*Moskva – hranice*)
Aus dem Tschechischen von Reinhard Fischer
Mit einem Nachwort von Bettina Kaibach
Gebunden mit Schutzumschlag, 400 Seiten
€ 32.–/€ (A) 32.90
ISBN 978 3 8031 3394 6
Auch als E-Book erhältlich
ISBN 978 3 8031 4447 8
Erscheint im August



WG 1 111 9 783803 133946



Jiří Weil, geboren 1900 als Sohn eines jüdischen Rahmenmachers im böhmischen Praskolesy, studierte und promovierte an der Karls-Universität in Prag. Vom Kommunismus begeistert, ging er 1933 nach Moskau, um dort als Journalist und Übersetzer marxistischer Literatur zu arbeiten. Nach dem Ausschluss aus der Partei und der Deportation nach Mittelasien im Zuge der ersten stalinistischen Säuberungen kehrte Weil 1935 nach Prag zurück. Als 1939 die sogenannte Resttschechei von den Nationalsozialisten besetzt wurde, konnte er der Verfolgung nur durch einen vorge-täuschten Selbstmord entgehen.

In der Nachkriegszeit war Weil Mitarbeiter am Jüdischen Museum in Prag. Er arbeitete zudem als Redakteur und Autor, war in seiner schriftstellerischen Tätigkeit durch ein siebenjähriges Publikationsverbot jedoch stark eingeschränkt. Jiří Weil wurde 1956 rehabilitiert, starb aber drei Jahre später an Leukämie.

Für bedeutende Schriftsteller wie Josef Škvorecký, Ladislav Fuks, Ivan Klíma oder Jiří Kolář wurde Jiří Weil zum Vorbild. Heute gilt er als Klassiker der neueren tschechischen Literatur.

Moskau – die Grenze, erschienen 1937 in Prag, wurde nach 1945 als zersetzendes Werk aus den Bibliotheken entfernt. Sein Autor wurde wegen seiner Kritik an den stalinistischen Prozessen aus der Kommunistischen Partei ausgeschlossen und distanzierte sich schließlich sogar von seinem Roman. Die Auslieferung einer zweiten Ausgabe 1969 wurde verboten. Die erste deutsche Ausgabe erschien in Berlin 1992.

Ri ist aus Prag nach Moskau gekommen, wo ihr Mann Robert als Vertragsingenieur arbeitet, um den Sozialismus aufzubauen. Früher ist sie fast täglich ins Kaffeehaus gegangen, jetzt lebt sie in diesem merkwürdigen, schmutzigen Land, wo die Menschen keinen Kaffee trinken und keine Automobile besitzen, sondern sich rempelnd durch die Menge drücken, um einen Platz in der Straßenbahn zu erkämpfen. In den eigenen vier Wänden, das steht fest für Ri, würde sie ein europäisches Leben haben. Wofür hatte sie schließlich die ganzen Dinge samt der roten Porzellantassen mitgebracht?

Nach und nach begreift sie, dass ein Leben außerhalb der Gesellschaft nur schwer möglich ist: Sie beginnt, den politischen Zirkel für Ausländer zu besuchen, fängt als einfache Arbeiterin in der Fabrik an und macht dort schnell Karriere. Wieder geht es um Privilegien, aber auch um Loyalität, etwa gegenüber dem von der Kommunistischen Partei ausgeschlossenen Freund Jan Fischer. Wie wird sie entscheiden?

Der erste Roman des großen tschechischen Autors Jiří Weil entwirft ein facettenreiches Panorama der dreißiger Jahre, wobei sich sein Blick von Prag aus Richtung Osten wendet.

**Moskau in den dreißiger Jahren.
Die Pragerin Ri muss sich entscheiden:
Will sie das kleine luxuriöse Glück
in ihrer Wohnung im Ausländerpalast –
oder doch einen eigenen Weg gehen
in der fremden Gesellschaft?**

**• Tschechien ist Gastland der
Frankfurter Buchmesse 2026**

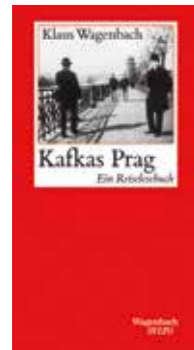
Außerdem lieferbar:



978 3 8031 2825 6



978 3 8031 3309 0



978 3 8031 1380 1



978 3 8031 3738 8



978 3 8031 2528 6



978 3 8031 1342 9



978 3 8031 3689 3

At' žije česká literatura!

Es lebe die tschechische Literatur!



978 3 8031 1311 5



978 3 8031 2825 6



978 3 8031 3309 0



978 3 8031 1294 1

Aktionspaket 96050

Erscheint im August
45% Rabatt, 90 Tage Valuta,
volles RR bis 31.05.2027
netto ca. € 168.-

- * 3 Ex. Wagenbach, Kafkas Prag
- * 3 Ex. Prag – Eine literarische Einladung
- * 3 Ex. Kisch, Das Lied von Jaburek
- * 3 Ex. Weil, Mendelssohn auf dem Dach
- * 3 Ex. Weil, Leben mit dem Stern
- * Plakat Tschechische Literatur 95603



SVLTO

Ota Pavel Der Tod der schönen Rehböcke

Aus dem Tschechischen von Elisabeth Borchardt
Rotes Leinen mit Prägung und aufgeklebtem Schildchen
Durchgefärbtes Vorsatzpapier. Fadengeheftet. 144 Seiten
€ 22.- / € (A) 22.70
ISBN 978 3 8031 1393 1
Erscheint im August



WG 1 112 9 783803 113931

Das herzerwärmende Porträt eines Vaters: König der Staubsauger-, Kühlschränke- und Fliegenfängervertreter, weltbesten Kaninchenzüchter, leidenschaftlicher Karpfenangler, selbsternannter Kunstexperte, würdevoller Schweinehirte und unzuverlässiger Verehrer seiner Frau.

Trotz ausgeklügelter Ideen und nie versiegender Energie scheitern sämtliche seiner zahlreichen Geschäftsunternehmungen. Aber kein Regime, kein Krieg kann seinen sprühenden Optimismus dämpfen. Selbst den deutschen Besatzern schlägt er mutig ein Schnippchen. Denn schließlich kann man immer noch gewinnen, wenn man schon verloren hat.

»Pavels Sinn für Situationskomik beinhaltet immer auch die Lakonie der Trauer.«

Paul Jandl, Neue Zürcher Zeitung

Eine ebenso humorvolle wie melancholische Ode aus einer verschwundenen Welt an einen schlitzohrigen und liebenswerten Vater, der nie um einen Ausweg verlegen ist.

- **Schwerpunkttitel**
- **Tschechien ist Gastland der Frankfurter Buchmesse 2026**
- **Fragen Sie Ihren Vertreter nach einem Leseexemplar**



Ota Pavel, 1930 geboren, schrieb als Journalist des Prager Rundfunks Sportreportagen und reiste um die ganze Welt. Als Pavel von den Olympischen Winterspielen in Innsbruck berichten sollte, begegnete ihm der Legende nach der Teufel und befahl ihm, eine Scheune anzuzünden – er tat es. In der Psychiatrie empfahl ihm der behandelnde Arzt, seine Familiengeschichte aufzuschreiben. *Der Tod der schönen Rehböcke* wurde ein großer Erfolg. Pavel starb 1973 an einem Herzinfarkt und wurde neben seinem Vater auf dem Jüdischen Friedhof in Prag begraben.



Hätten Sie gedacht, dass ...

Ralf Höller Aus dem Geschichtsbuch gefallen

Rotes Leinen mit Prägung und aufgeklebtem Schildchen
Durchgefärbtes Vorsatzpapier. Fadengeheftet. 144 Seiten
€ 22.- / € (A) 22.70

ISBN 978 3 8031 1394 8

Erscheint im August



9 783803 113948 WG 1 550

Wagenbach
SVLTO

Geschichte anders erzählt: nicht mit Blick auf die Gewinner und Gefeierte, sondern auf die Verlierer und Vergessenen. Ralf Höller zeichnet ein Dutzend verblüffende Porträts von Menschen, die es nicht ins Geschichtsbuch geschafft haben.

Im Jahr 1648 durchfuhr ein einfacher Kosak die Meerenge zwischen Russland und Amerika in einem selbstgezimmernten Boot. Sein Bericht über diese Reise verstaubte in einem Archiv. So kam es, dass nicht Semjon Deschnew in die Geschichtsbücher einging, sondern Vitus Bering: Der dänische Kapitän reiste 80 Jahre später im Auftrag Zar Peters des Großen, mit prall gefüllter Kasse. Obwohl Bering auf der Zielgeraden umkehrte, heimste er den Ruhm ein – bis heute ist die Durchfahrt nach ihm benannt.

Deschnews Schicksal ist eines von zwölf, die in diesem Buch versammelt sind. Es sind Geschichten von Revolutionärinnen, die grandios scheiterten, von Schiffbrüchigen, die Schriftstellern zu Weltruhm verhelfen, sowie von mutigen Widerstandskämpferinnen. Kaum bekannt ist auch der Fußballspieler und Trainer, der ein hartnäckiges antisemitisches Vorurteil widerlegte und dessen Prognose seinen Ex-Verein bis heute verfolgt.

Ralf Höller erzählt Geschichte von unten, entdeckt verborgene Fakten und oft übersehene Details und kommt in der Rückschau zu überraschenden Schlüssen.



© privat

Ralf Höller, geboren 1960 in Engelskirchen, studierte Geschichte und Anglistik in Bonn und Edinburgh. Er lebt als freier Autor in Bonn, schreibt Bücher und verfasst Artikel für verschiedene Zeitungen und Zeitschriften.

Die Welt ist ein Dorf – das Dorf eine Welt

Agnès Desarthe Das Weihnachtskonzert

Roman

(L'Oreille absolue, Éditions de l'Olivier)

Aus dem Französischen von Sina de Malafosse

Rotes Leinen mit Prägung und aufgeklebtem Schildchen
Durchgefärbtes Vorsatzpapier. Fadengeheftet. 144 Seiten

€ 22.- / € (A) 22.70

ISBN 978 3 8031 1395 5

Erscheint im August



WG 1 110 9 783803 113955



Die Straßen sind geschmückt, das Orchester probt für das Jahresabschlusskonzert, leicht erschöpft macht sich der Ort weihnachtsfertig. Zwar hat die Nachricht vom überfüllten Friedhof das Rathaus nicht verlassen, doch scheinen sich alle daran zu halten, dass »nichts und niemand sterben darf«. Weder Raoul, der sich in einer Scheune anschickt, ein dickes Seil um seinen Hals zu legen. Noch Soren, der nach einem Rollerunfall im Koma liegt. Nicht einmal der Kater Valentin, dessen Pfote in einer Fuchsfalle gefangen ist.

Und so geschehen an verschiedenen Orten des Dorfes kleine Wunder, die verhindern, dass die Menschen verschiedenen Gefahren zum Opfer fallen – Stromschlag, Ersticken, Unterkühlung ...

Agnès Desarthe porträtiert mit viel Humor und Empathie das recht dissonante Zusammenspiel eines Dorfes. All die großen und kleinen Dramen, die vielfältigen Verschränkungen der Liebes- und Freundschafts- und Familienbeziehungen werden in diesen Adventstagen gebündelt.

»Dieser als Weihnachtsgeschichte verkleidete Roman entpuppt sich still und leise als politisches Buch, das eine kommunale Harmonie zu einem Raum begeisternder Utopie erhebt.« Le Monde des livres

Es ist die letzte Gemeinderatssitzung vor den Feiertagen, und selbst der Bürgermeister ist urlaubsreif. Doch leider hat der kleine Küstenort ein akutes Problem, für das es nur eine Lösung gibt: Nichts und niemand darf mehr sterben, denn der Friedhof ist voll ...

• **Schwerpunkttitel**



© Céline Nizartier

Agnès Desarthe, geboren 1966 in Paris, wurde für ihre Romane, Jugendbücher und Übersetzungen vielfach preisgekrönt. Sie lebt mit ihrer Familie in der Normandie.

Wer wird denn gleich rot werden?



978 3 8031 1254 5 978 3 8031 1388 7 978 3 8031 1213 2 978 3 8031 1365 8 978 3 8031 1350 4 978 3 8031 1196 8



978 3 8031 1357 3 978 3 8031 1236 1 978 3 8031 1238 5 978 3 8031 1385 6 978 3 8031 1119 7 978 3 8031 1197 5



978 3 8031 1359 7 978 3 8031 1373 3 978 3 8031 1332 0 978 3 8031 1391 7 978 3 8031 1390 0 978 3 8031 1387 0



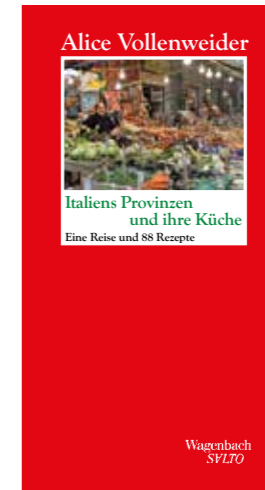
978 3 8031 1256 9 978 3 8031 1370 2 978 3 8031 1366 5 978 3 8031 1114 2 978 3 8031 1376 4 978 3 8031 1377 1

SVLTO – das Original!



Wieder lieferbar:

Erich Fried Gründe
Gedichte
Eine Auswahl aus dem Gesamtwerk
Mit Nachwort von Klaus Wagenbach
160 Seiten. € 24.- / € (A) 24.70
ISBN 978 3 8031 1111 1
Erscheint im August



Alice Vollenweider
Italiens Provinzen und ihre Küche
Eine Reise und 88 Rezepte
160 Seiten mit vielen Abbildungen
€ 24.- / € (A) 24.70
ISBN 978 3 8031 1369 6
Erscheint im August



978 3 8031 1384 9 978 3 8031 1392 4 978 3 8031 1296 5 978 3 8031 1187 6 978 3 8031 1362 7 978 3 8031 1354 2

Alle Jahre wieder!



978 3 8031 1322 1 978 3 8031 1346 7



Plakat Salto-Engel 95604



978 3 8031 3329 8

*Eine heitere Liebeserklärung
des besten Neapel-Kenners an seine Stadt*

Dieter Richter Neapel sehen und sterben

Eine Geschichte in 13 Todesfällen
Gebunden mit Schutzumschlag
160 Seiten mit mehr als 75 Abbildungen
€ 24.- / € (A) 24.70
ISBN 978 3 8031 3770 8
Erscheint im September



WG 1 949 9 783803 137708



© Archiv Dieter Richter

Jedes Kind in Neapel kennt das Wunder von San Gennaro. Dreimal im Jahr verflüssigt sich sein geronnenes Blut. »Und ihr glaubt das?« – habe ich meine Freunde gefragt.

Es war die einfältigste aller Fragen. In Neapel geht es nicht um Glauben an Wunder, sondern um Leben mit Wundern. Zum Beispiel mit dem Wunder, auf einem schmalen Streifen am Meer zwischen zwei aktiven Vulkanen zu leben. Und dazu in der schönsten Gegend der Welt und mit der allerbesten Küche. Wunder über Wunder!

Über das Leben des Heiligen Januarius – so sein lateinischer Name – wissen wir nichts. Sein Leben fängt erst mit seinem Tod an. Er wird während der Christenverfolgungen unter Kaiser Diokletian enthauptet. Zu Beginn des 5. Jahrhunderts lässt Bischof Johannes von Neapel seine Gebeine bergen und in die Katakomben im Hügel von Capodimonte überführen. Mit der Verehrung seines Grabes beginnt die leuchtende Karriere von San Gennaro als Patron seiner Stadt.

Im 14. Jahrhundert ist zum ersten Mal von einer Phiole mit San Gennaros Blut die Rede. »flüssig geworden, wie an jenem Tag, als es aus seinem Körper floss«, wie es in der Chronik heißt.

Die großen Katastrophen der folgenden Jahrhunderte werden das Bündnis zwischen Neapel und seinem Santo Patrono immer wieder neu festigen.

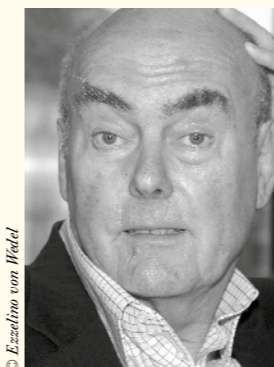
Seinen dramatischen Höhepunkt erreicht die Verehrung des Heiligen, als der Vesuv nach einer langen Ruhephase am 16. Dezember 1631 von neuem überraschend ausbricht und mit einer der schwersten Eruptionen seiner neueren Geschichte die Region verheert. Erst als die Prozession mit Haupt und Blut von San Gennaro vor die Tore der Stadt und dem Berg entgegenzieht, löst sich die Wolke auf, die drohend über dem Vesuv stand. Es ist die große Stunde von San Gennaro. Der Tag des Geschehens wird in der Stadt zum Feiertag.

San Gennaro selbst scheint seinen Verehrern und Verächtern einen Schritt weit entgegengekommen zu sein. Seit Jahren werden die Zeiten immer kürzer, die im Dom vergehen, bevor sein Blut sich wandelt. Es ist einfach Verlass auf den Wundertäter.

Dieter Richter erzählt die Geschichte der »schönsten Stadt Italiens« – in der man selbstredend hervorragend isst – anhand von 13 Todesfällen, von der Antike bis zur Gegenwart.

Am Anfang steht Parthenope, eine der drei Sirenen, die sich nach der gescheiterten Verführung des Odysseus ins Meer stürzt, bei Neapel angespült und dort begraben wird. Dann ist da der Stadtheilige San Gennaro, Opfer der Christenverfolgung unter Kaiser Diokletian – sein Blut verflüssigt sich nach Bedarf, und er hilft immer, wenn die Stadt in Not ist. Oder die begabte und belesene Mailänder Prinzessin Ippolita Maria Sforza, die den Neapolitanern zu gescheit und selbständig ist. Oder ein junger Matrose, öffentlich exekutiert von den deutschen Besatzern in den Wirren zum Ende des Kriegs in Italien. Und zuletzt der unbeteiligte Siebzehnjährige aus dem Viertel Sanità, dessen Ermordung das Fass zum Überlaufen brachte und die Neapolitaner endgültig gegen die Camorra aufstehen ließ.

Dieter Richter führt uns auf Haupt- und Seitenwegen durch die turbulente Geschichte Neapels; er nimmt uns mit zu Begräbnissen, auf verwunschene Friedhöfe, in majestätische Basiliken und in unterirdische Katakomben – immer auf der Spur wundersamer Begebenheiten. Ein lebensfrohes Lesevergnügen.



© Escholine von Wiedel

Dieter Richter, geboren 1938 in Hof/Bayern, studierte Germanistik, Altphilologie und Theologie. Von 1972 bis 2004 lehrte er als Professor für Kritische Literaturgeschichte an der Universität Bremen. Er ist Verfasser zahlreicher kulturwissenschaftlicher Bücher, von denen viele bei Wagenbach erschienen sind.

Gut essen, Neapel sehen und glücklich sterben – die magische Dreierformel gehört für viele Italiener zur Vorstellung eines schönen Lebens.

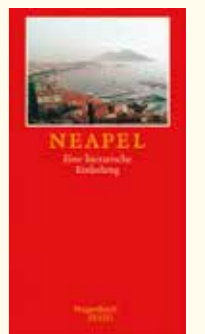
Und wer wollte widersprechen?

- **Schwerpunkttitel**
- **Unverzichtbar für jeden Neapel-Besucher**

Außerdem lieferbar:



978 3 8031 2509 5



978 3 8031 1172 2

*Schwindel und andere Gefühle:
Was erwarten wir von der Kunst fürs eigene Leben?*



Dieses Bild zog André Breton so sehr an, dass er flugs aus dem Bus sprang: Giorgio De Chirico, *Le cerveau de l'enfant*, 1914



Vor diesem Bild weinte man im Pariser Salon: Jean-Baptiste Greuze, *Une jeune fille qui pleure sur son oiseau mort*, ausgestellt auf dem Salon von 1765



Säkulare Entrückung versprach: Raffael, *Sixtinische Madonna*, 1512/13



Vor solchen Bildern konnte das Mitleiden auch körperlich werden: *Vision des Heiligen Bernhard mit Nonne* (sogenanntes Blutkruzifixus), Rheinland, frühes 15. Jahrhundert, Museum Schnütgen



Das eigene Begehren vor Augen: Caravaggio, *Narziß*, um 1600

Bernd Stiegler Kunstkrank

Eine Geschichte besonderer Bildbegegnungen

Gebunden mit Schutzumschlag

288 Seiten mit 75 farbigen Abbildungen

€ 28.- / € (A) 28.80

ISBN 978 3 8031 3771 5

Erscheint im September



WG 1 950 9 783803 137715



Die Museumsbesucher in Florenz schwindelt es. Überwältigt von der Schönheit der Uffizien oder des Palazzo Pitti, leiden sie unter Desorientierung, Herzrasen und Angstzuständen, sie werden *kunstkrank*: Derartige psycho-physische Bildwirkungen beobachtet Ende der 1980er Jahre die Psychiaterin Graziella Magherini. Sie prägt dafür den Begriff »Stendhal-Syndrom«.

Dieses Phänomen ist keineswegs neu: Kunst hat seit jeher verletzt und geheilt, schockiert und getröstet, war religiöses Vorbild und Versprechen irdischen Glücks. Beispiele solch starker Reaktionen auf Bilder sind vielfältig – und haben ihre je eigene Geschichte.

Von überwältigenden ästhetischen Gefühlen erzählt Bernd Stiegler in neun historischen Fallstudien: Sie reichen von Pilgerreisen zu wundertätigen Bildern im Mittelalter, vom gemeinsamen Weinen vor anrührenden Gemälden im 18. Jahrhundert bis hin zur Begegnung mit Schockfotos und Op-Art im 20. Jahrhundert.

Ein ebenso originelles wie anregendes Buch über die mal kollektive, mal intime Faszination von Bildern – und was sie über die Wünsche ihrer Betrachter verrät.

Diderot weint, Dostojewski starrt stundenlang auf Holbeins *Christus*, Gemälde tun Wunder, und eine Psychiaterin in Florenz erfindet das »Stendhal-Syndrom«. Bernd Stiegler erzählt von den starken Gefühlen, die Bilder auslösen.

- **Eine andere Geschichte der Kunst**
- **Besondere Ausstattung, zahlreiche Abbildungen, durchgehend vierfarbig gedruckt**



© Jesper Holmboe

Bernd Stiegler ist Professor für Neuere deutsche Literatur mit Schwerpunkt 20. Jahrhundert im medialen Kontext an der Universität Konstanz. Er hat zahlreiche Bücher zur Geschichte der Medien, insbesondere der Fotografie, und zur Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts verfasst. Zuletzt erschienen von ihm *Gedanken sichtbar machen. Oscar Gustave Rejlander und die viktorianische Photographie* sowie *Avatare* in der Reihe Digitale Bildkulturen.

Aktionskunst im Museumskeller, feministische Filmemacherinnen und Samizdat: subversive Praktiken im sozialistischen Prag



Stell aus: Vera Chytilová, *Stemáčeky (Tausendschönchen)*, 1966, © Národní filmový archiv (NFA), Czech audiovisual fund

Was interessiert Sie, Hana Gründler, an der »inoffiziellen« Prager Kunst- und Philosophieszene besonders?

Die Intensität und Eigensinnigkeit der Szene haben mich fasziniert, der unbedingte Wille, in politisch repressiven Zeiten so experimentell, unabhängig und ideologiekritisch wie möglich zu denken und zu agieren und somit im Kleinen die Gesellschaft zu verändern. Der Begriff des »Inoffiziellen« oder des »Non-Konformistischen« vereint sehr unterschiedliche Positionen und Tendenzen, die weit mehr waren als bloße Reaktion auf »offizielle« Vorgaben und Entwicklungen.

Entgegen gängiger Stereotype pflegte diese Szene durchaus engen Austausch mit dem Westen ...

Havels Theaterstücke wurden in viele Sprachen übersetzt, *Tausendschönchen* von Věra Chytilová auf internationalen Filmfestivals gezeigt. Und im Bereich der Philosophie war es nicht anders: Karel Kosík trug wesentlich zur Entwicklung des auch im Westen heiß diskutierten marxistischen Humanismus bei, und Jan Patočka stand in intensivem Austausch mit Kollegen aus Deutschland und Frankreich. Dozierende aus dem Westen unterrichteten in sogenannten Wohnzimmerseminaren, so wurde Jacques Derrida nach einem Seminar 1981 am Prager Flughafen von der Geheimpolizei verhaftet, konnte das Land aber sehr schnell wieder verlassen.

Sie bemühten sich, diese Szene von heroischen Klischees über »Dissidenz« und »Underground« abzulösen. Das für Sie vereinende Thema ist »Freiheit« – warum?

Der »Underground« war heiß umkämpft und in Teilen sehr widersprüchlich. Im Westen gab es häufig eine einseitige und vereindeutigende Glorifizierung der Parallelkultur. Mir schien es wichtig, die Unabhängigkeit und die Selbstermächtigung der Protagonisten hervorzuheben. Sie haben viel gewagt und unter widrigen Bedingungen gezeigt, dass es lohnenswert ist, sich für die Freiheit – des Einzelnen, der Kunst, des Denkens, der Gesellschaft – einzusetzen. Viele dieser Positionen sind auch aktuell für heutige Debatten über Protest, Widerständigkeit und politische Kunst. Sie zeigen, dass kreatives Nichtstun ein politischer Akt sein kann und das Ausloten von Ambiguität hohe Kunst.



Hana Gründler Ästhetiken der Freiheit
Inoffizielle Kunst und Philosophie in Prag 1948 – 1989
Großformat. Klappenbroschur
256 Seiten mit etwa 50 teils farbigen Abbildungen
€ 28.– / € (A) 28.80
ISBN 978 3 8031 3769 2
Erscheint im September

WG 1 950  9 783803 1137692

Widerstand mit Windeln, kreatives Nichtstun im Arbeiterstaat, partizipative Happenings in der Altstadt und opulente Collagen zur Erinnerung an den Prager Frühling: Die künstlerischen und publizistischen Strategien, die staatliche Zensur in der ČSSR kreativ zu umgehen und Räume der ästhetischen, aber auch ethischen Freiheit zu eröffnen, waren so vielgestaltig wie raffiniert.

Diese »inoffizielle« Prager Szene war »hinter dem Vorhang« mitnichten abgekoppelt von Trends und Debatten des Westens. So nahm der Künstler Jiří Kolář 1968 an der documenta 4 teil, und der aus der Universität gedrängte Philosoph Jan Patočka lud zu vielbesuchten Wohnzimmerseminaren, wo er zur gleichen Zeit wie mit Foucault über Selbstsorge nachdachte.

Hana Gründler erzählt die bemerkenswerte Geschichte dieser Parallelkultur: vom jungen *enfant terrible* Václav Havel und den sozialistischen Reformhoffnungen der 60er Jahre über die brutale Niederschlagung der Proteste 1968 bis hin zur Charta 77 und der Samtenen Revolution 1989. Und sie zeichnet – ohne Widerstandskitsch – ein ungewöhnliches Porträt der Stadt Prag als Schutzort des Underground.



© prisma

Hana Gründler ist Kunstwissenschaftlerin und Philosophin. Sie leitet die unabhängige und permanente Forschungsgruppe »Etho-Ästhetiken des Visuellen« am Kunsthistorischen Institut in Florenz – Max-Planck-Institut. Bei Wagenbach ist sie Mitherausgeberin der EDITION GIORGIO VASARI und von Leon Battista Albertis *Über die Seelenruhe*. 2024 gab sie das Heft »Eastern Underground« der Zeitschrift für Ideengeschichte heraus. Für *Ästhetiken der Freiheit* arbeitete sie in tschechischen Archiven und übersetzte zahlreiche Originalquellen zum ersten Mal.

So viel mehr als Underground und Charta 77: Hana Gründler lenkt den Blick auf die wenig bekannte nonkonformistische Kunst und Philosophie im sozialistischen Prag – eine eigensinnige, widersprüchliche Szene, in der Freiheit neu gedacht und neu gelebt wurde.

- **Tschechien ist Gastland der Frankfurter Buchmesse 2026**
- **Ausstellung »SAMIZDAT – Worte der Freiheit in der Tschechoslowakei 1939–1989« im Museum für Kommunikation Frankfurt ab August 2026**

Horst Bredekamp
Die künstlerische Intelligenz
von Pilzen, Korallen und Bakterien

Sonderformat (13 x 16 cm). Klappenbroschur
128 Seiten mit sehr vielen farbigen Abbildungen
von Kathrin Linkersdorff und Joan Fontcuberta
€ 16.- / € (A) 16.50
ISBN 978 3 8031 3772 2
Erscheint im September



WG 1 587 9 783803 137722



Kathrin Linkersdorff, geboren 1966, erlernte während eines DAAD-Stipendiums in Tokio Sumi-e, die traditionelle Tuschkmalerei. Obwohl als Architektin tätig, begann sie 2006 ein Studium der Fotografie. Seit 2012 untersucht sie in komplexen Versuchsreihen das Zusammenspiel vom Werden und Vergehen in der Natur. Sie war Artist in Residence am Institut für Biologie / Mikrobiologie der Humboldt-Universität und arbeitet in Berlin.



Joan Fontcuberta, 1955 in Barcelona geboren, beschäftigt sich sowohl künstlerisch als auch theoretisch mit den Konfliktpunkten von Natur, Technologie, Fotografie und Wahrheit. Seine Werke wurden in großen Einzelausstellungen gezeigt, etwa 1988 im MoMA, New York, oder 2014 im Science Museum, London, und findet sich in vielen Sammlungen wie im Centre Pompidou, Paris, dem MNCARS, Madrid, oder dem MACBA, Barcelona.

Zarte Figuren, feinnervig, seltsam verzweigt und gruppiert, anarchisch und geordnet zugleich, leuchten in starken, klaren Farben auf den Bildern der Berliner Fotografin Kathrin Linkersdorff, geschaffen von Pilzen und Bakterien im Labor der Mikrobiologin Regine Hengge.

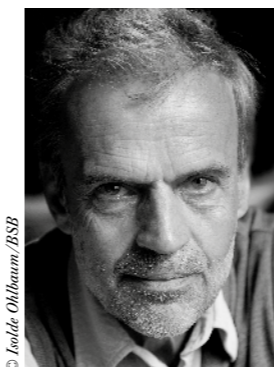
Massig kumuliert, wild auswuchernd und aneinanderhaftend sind die Gebilde der Korallen auf den großformatigen hochartifizialen Bildern des spanischen Künstlers Joan Fontcuberta.

Horst Bredekamp spürt der Faszination dieser Kunstwerke nach: Sie sind verbunden durch die Überzeugung, dass in der Natur eine beständig formende, künstlerisch zu deutende Kraft liegt.

Schon Galilei und Darwin hatten sich für diese Qualität der Natur interessiert: für das Zusammenspiel von Präzision und Vagheit hier, für das unbändig horizontale Wuchern dort. In seinem Text verknüpft Horst Bredekamp die künstlerische Intelligenz dieser Naturerscheinungen mit ihren zeitgenössischen Manifestationen.

Horst Bredekamp über die Schönheit und Intelligenz der Pilze, Korallen und Bakterien und wie sie in der Fotografie von Kathrin Linkersdorff und Joan Fontcuberta zu höchstem Ausdruck finden.

- **Schwerpunkttitel**
- **Attraktives Sonderformat, reich bebildert**



Horst Bredekamp, geboren 1947, ist seit 1993 Professor für Kunstgeschichte an der Humboldt-Universität zu Berlin. Er erhielt zahlreiche Fellowships und Auszeichnungen und ist Mitglied des Ordens Pour le mérite. Er war Mitglied der Gründungsintendanz für das Humboldt Forum in Berlin. Bei Wagenbach erschienen unter anderem *Darwins Korallen*, *Antikensehnsucht* sowie das monumentale Opus *Magnum Michelangelo*.

In gleicher Ausstattung lieferbar:



978 3 8031 3752 4

Spät gemalte Frühwerke, Solo Shows und Museen als Grabmäler



Seit 2000 lässt sich eine Zunahme an Retrospektiven beobachten, deren Beliebtheit bei Museen und Publikum einen neuen Höhepunkt erreicht hat. Die Leonardo-Schau im Louvre 2019/20 besuchten mehr als eine Million Menschen. Die bislang größte Ausstellung Jan Vermeers im Rijksmuseum 2023, die 28 Gemälde seines sehr übersichtlichen Werks zeigte, war bereits drei Tage nach Eröffnung ausverkauft. Retrospektiven erfüllen für die großen Häuser heute gleichzeitig institutionelle, ökonomische und bildungspolitische Zwecke. Sie stärken die internationale Zusammenarbeit, da sie zumeist von mehreren Trägern ausgerichtet werden. Aufgrund der regelmäßigen Besucherrekorde sorgen sie für die Maximierung der Einnahmen durch Eintrittsgelder und Sponsoring.

Dabei werden nicht nur historische Figuren zu runden Geburts- und Todesjahren geehrt und verstorbene Künstlerinnen und Künstler posthum kanonisiert. Auch lebende erfahren die Würdigung einer musealen Präsentation, nicht selten bereits als *midcareer retrospective*. Monografische Ausstellungen krönen Künstlerkarrieren und institutionalisieren selbst Kunstformen, die zuvor in kritischer Spannung zum Museum standen. Die erste umfassende Marina-Abramović-Retrospektive im MoMA 2010 zeigte die internationale Bedeutung und Popularität der Künstlerin an – und etablierte zugleich die Performance als museumswürdige Kunstform.

Die Wirkmacht der rückblickenden Solo Show zeigt sich zudem im Fall von politisch und sozial unterrepräsentierten Positionen. So erlangten afrikanische, afro-amerikanische und lateinamerikanische Künstlerinnen und Künstler wie Wifredo Lam, Kerry James Marshall oder Faith Ringgold im letzten Jahrzehnt primär durch Retrospektiven eine Sichtbarkeit, die ihnen zuvor weitgehend versagt geblieben war.

Barbara Wittmann **Nachlass zu Lebzeiten**

Das Gesamtwerk als künstlerisches Projekt
KKB 102. Klappenbroschur
192 Seiten mit über 50 farbigen Abbildungen
€ 24.–/€ (A) 24.70

ISBN 978 3 8031 5202 2

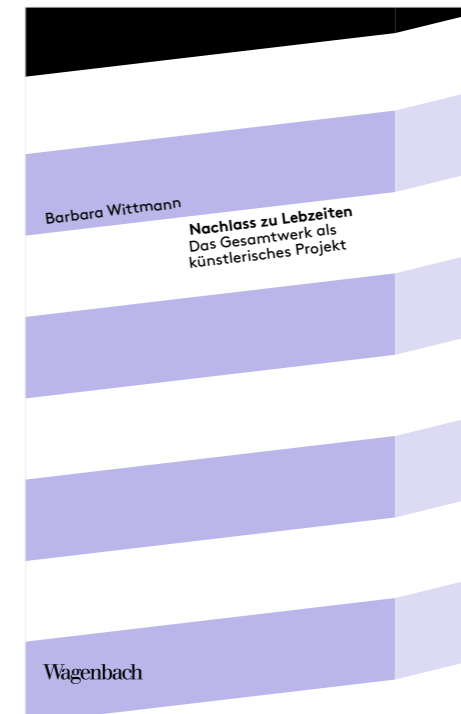
Auch als E-Book erhältlich

ISBN 978 3 8031 4440 9

Erscheint im September



WG 1 580 9 783803 152022



Oft gilt die Moderne als Epoche, in der nicht mehr das einzigartige meisterhafte Kunstwerk im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit steht, sondern die Selbstproduktion der Künstler, die von körperbasierten Performances bis hin zur zunehmenden Bedeutung künstlerischer Selbstinszenierung reicht. Im Schatten dieser Auflösung des Werkbegriffs hat indes ein anderes Phänomen seinen Aufstieg erlebt: das Œuvre als imaginierte und vorweggenommene Summe aller Werke.

Inzwischen kreist ein wesentlicher Teil des zeitgenössischen Kunstmarkts um die Vorstellung eines Lebenswerks. Retrospektiven sind Publikumsmagneten, der Nachlasshandel ist zum lukrativen Geschäft für Galerien geworden, und die Künstler selbst produzieren mit Blick aufs – oft erst posthum zu erfassende – Ganze.

In ihrem glänzenden Essay erzählt Barbara Wittmann, wie es zu dieser Karriere des Gesamtwerks kam: von einem gezeichneten Gemäldeverzeichnis im 17. Jahrhundert über erste Personalmuseen und die Entstehung des Urheberrechts hin zur Frühgeschichte der Retrospektive bei William Blake, Gustave Courbet und anderen.

Gestern schon an morgen denken: Barbara Wittmann zeichnet die Erfolgsgeschichte einer Idee nach – der des Lebenswerks. Und sie zeigt, welche bisweilen kuriose Formen künstlerischer Selbstinszenierung diese Idee hervorgebracht hat.



Barbara Wittmann, 1971 in Wien geboren, ist seit 2018 Professorin für Kunstgeschichte, Kunstwissenschaft und Kunsttheorie an der Universität der Künste in Berlin. Sie habilitierte sich 2014 an der Bauhaus-Universität Weimar mit einer Arbeit zur Kultur- und Wissensgeschichte der Kinderzeichnung. 2013 erhielt sie den Wissenschaftspreis der Aby-Warburg-Stiftung.

- **Schwerpunkttitel**
- **Sonderauslieferung am 16. Juli 2026**
- **Landtagswahl Sachsen-Anhalt
6. September 2026**
- **Wahl zum Berliner Abgeordnetenhaus /
Landtagswahl Mecklenburg-Vorpommern
20. September 2026**
- **Brillante Analyse mit fundierten
Vorschlägen zur Gegenwehr**
- **Autor steht für Veranstaltungen
zur Verfügung**



12/10 Exemplare
Was jetzt zählt 96052

Wolf Iro Was jetzt zählt
Gegen den alltäglichen Rechtsextremismus
EINSPRUCH. Broschur. 160 Seiten
€ 10.- / € (A) 10.30
ISBN 978 3 8031 3774 6
Auch als E-Book erhältlich
978 3 8031 4445 4
Erscheint im Juli



Wir leben am Kipppunkt, in gefährlichen Zeiten. Dass Demokratie unsere Normalität ist und bleiben sollte, scheint nicht mehr gesichert. Aber noch ist nichts entschieden. Wolf Iro schreibt an:

- gegen den alltäglich gewordenen Rechtsextremismus,
- gegen das »Ich will es nicht mehr wissen«,
- gegen das »Es wird schon wieder gut werden (oder sowieso im Desaster enden)« und
- gegen den vorausseilenden Opportunismus und das Duckmäusertum.

Der Autor analysiert präzise den Siegeszug der Rechtsextremen in Politik, Kultur, Medien und Gesellschaft und benennt die neuralgischen Fehler im Umgang mit der AfD und ihren Anhängern. Und er schreibt auf, was getan werden muss, jetzt, sofort, überall, von uns allen. Denn für eine Demokratie lässt sich bekanntlich leichter kämpfen, solange sie noch besteht.



© Felix Reithberg

Wolf Iro, geboren 1970, studierte Vergleichende Literaturwissenschaften und Slawistik in Cambridge, Oxford und Moskau. Promotion an der LMU München über Isaak Babel. Seit 2004 in verschiedenen Funktionen im internationalen Kulturaustausch tätig. Er lebt und arbeitet in Berlin. Bei Wagenbach außerdem lieferbar: *Nach Israel kommen*.

Am Tag danach – Wolf Iro skizziert in einem Gespenstermonolog, was im Fall eines Wahlsiegs der AfD passieren würde. An die folgende trennscharfe Analyse der gegenwärtigen Verhältnisse knüpft er eine To-Do-Liste der möglichen Gegenmaßnahmen.

Über 25.000 verkaufte Exemplare



978 3 8031 3686 2



»Ein Plädoyer für strengere Regeln.« Thomas Speckmann, FAZ

Caspar Dohmen Lieferketten
 Risiken globaler Arbeitsteilung für Mensch und Natur
 4., überarbeitete und erweiterte Neuauflage
 Klappenbroschur. 192 Seiten
 € 20.–/€ (A) 20.60
 ISBN 978 3 8031 3775 3
Erscheint im September

WG 1 970

Anbau – Produktion – Transport – Verkauf – Konsum: In Lieferketten entstehen Geschichten von großen Gewinnern und vielen Verlierern. Basierend auf Reisen in alle Welt schildert Caspar Dohmen frappierende Beispiele und Ideen, wie man die Situation verbessern könnte.

Das globale Geflecht von Lieferketten beruht auf Mechanismen und Machtinteressen, die viele Schäden anrichten. Denn so lukrativ dieses Konstrukt für einige wenige Akteure sein mag, gleichzeitig ist es höchst prekär: Die Rohstoffe werden knapper, immer weitere globale politische Konflikte führen zu Engpässen, und die Ausbeutung nimmt stetig zu – nicht nur anderswo, sondern auch mitten in Europa. Weltweit sterben täglich 8.200 Menschen bei oder infolge ihrer Arbeit.

Der Widerstand gegen gesetzliche Regelungen ist in Deutschland und der EU beträchtlich. Trotzdem gibt es weiterhin den unermüdlichen Versuch auf globaler Ebene, Unternehmen in die Verantwortung zu nehmen. Gleichzeitig sind Institutionen wie die Welthandelsorganisation gelähmt. Starke Staaten wie die USA mit ihrer chaotischen Zollpolitik setzen sich rücksichtslos durch. Die Notwendigkeit von validen Absprachen, von Nachhaltigkeit und fairen Arbeitsbedingungen, einschließlich einer Bilanzierung der wahren Kosten wirtschaftlichen Handelns, wird immer größer.

Außerdem lieferbar:



978 3 8031 3690 9



978 3 8031 3758 6

Caspar Dohmen, Wirtschaftsjournalist und Autor von Büchern, Radiofeatures und Dokumentarfilmen, arbeitet unter anderem für den Deutschlandfunk, SWR, WDR und Arte sowie als Redaktionsleiter des ESG.Table.



© privat



Annekathrin Kohout Einhörner
 Broschur. 80 Seiten mit vielen Abbildungen
 € 12.–/€ (A) 12.40
 ISBN 978 3 8031 3773 9
Auch als E-Book erhältlich
 ISBN 978 3 8031 4446 1
Erscheint im September

WG 2 950

Wie wurde ein Fabelwesen zur Ikone der digitalen Gegenwart und zur Projektionsfläche kulturkonservativer Ängste?

Annekathrin Kohout macht sich auf den Weg nach Candy Mountain, erkundet die quietschbunte Internetkultur der Millennials und das Einhorn als Konsumphänomen – und landet am Ende im Silicon Valley, wo Investoren das nächste milliardenschwere »Unicorn-Start-up« suchen.

Ein Essay über die wechselnden Aneignungen des Einhorns – und was sie über die Transformation der digitalen Gesellschaft erzählen.

»Ich bin ein großer Fan von Annekathrin Kohout als Internetkultur-Erklärerin.«
 Maja Beckers, Die Zeit

»Warum sind alle so nervös? Annekathrin Kohout beschreibt brillant, wie die überreizte Reaktionskultur aus Social Media in die analoge Welt schwappt.«
 Tobias Becker, Der Spiegel, über *Hyperreaktiv*

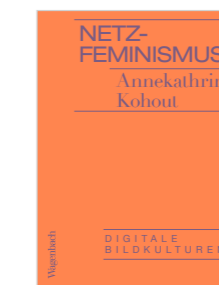
Einhörner? Einhörner!
An kaum einem anderen Phänomen lässt sich die Geschichte des Internets der letzten 20 Jahre so gut nachvollziehen: von queeren Freiräumen und Start-up-Kultur bis hin zum rechten *vibe shift*.



© Nereen Allgeier

Annekathrin Kohout ist promovierte Kulturwissenschaftlerin, Mitherausgeberin der Reihe Digitale Bildkulturen (zusammen mit Wolfgang Ullrich), Gastdozentin an Hochschulen und Universitäten und gefragte Expertin für Popkultur. Ihre Analyse digitaler Debatten *Hyperreaktiv* (2025) fand große Beachtung. Für die taz schreibt Kohout eine Kolumne über Internetkultur.

Außerdem lieferbar:



978 3 8031 3682 4



978 3 8031 3762 3

»Ein literarischer Glücksfall.«

Werner Schandor, Wiener Zeitung

WAT



Milena Michiko Flašar Herr Katō spielt Familie

Roman

WAT 891. 176 Seiten

€ 14.- / € (A) 14.40

ISBN 978 3 8031 2891 1

Auch als E-Book erhältlich

ISBN 978 3 8031 4232 0

Erscheint im September



WG 2 110 9 783803 128911

- **Schwerpunkttitel**
- **Der Erfolgstitel endlich bei Wagenbach im Taschenbuch!**
- **Gesamtauflage Flašar über 280.000 Exemplare!**

Außerdem lieferbar:



978 3 8031 2881 2



978 3 8031 2829 4



978 3 8031 3379 3



© Julia Erler

Milena Michiko Flašar, geboren 1980 in St. Pölten, hat in Wien und Berlin Germanistik und Romanistik studiert. Ihre Romane wurden mehrfach ausgezeichnet und in zahlreiche Sprachen übersetzt. Zuletzt erhielt sie den Evangelischen Literaturpreis, den Österreichischen Buchpreis Frankreich sowie 2025 den Literaturförderpreis der A und A Kulturstiftung. Die Autorin lebt mit ihrer Familie in Wien.

Die Tage dehnen sich, und zugleich schnurrt die Zeit zusammen. Die Uhr läuft ab, dabei könnte es gerade erst losgehen. Ob ein kleiner weißer Spitz daran etwas ändern würde?

Den ehemaligen Kollegen hat er immer beneidet: um den Ruhestand, das Motorrad und die neue Freiheit. Doch jetzt steht er selbst frisch verrentet auf den bemoosten Treppen vor seinem Haus und weiß nicht wohin. Eine Krawatte braucht er nicht mehr, zu Hause ist er im Weg, die Kinder sind längst ausgezogen. Ob die junge Frau, die er unlängst getroffen hat, ihm nur etwas vormacht, vermag er nicht zu sagen. Dennoch nimmt er ihren Vorschlag an, lässt sich von ihrer Agentur »Happy family« mal als Opa, mal als Exmann und dann wieder als Vorgesetzter engagieren. Er spielt seine Rollen gut, und seine Frau bekommt von alledem nichts mit. Sie hat wieder angefangen zu tanzen ...

Ein nachdenkliches Buch über Erinnerungen und unerfüllte Träume, über Glücksmomente und Wendepunkte.

Endlich Zeit. Er könnte nun das alte Radio reparieren oder die Plattensammlung ordnen. Doch als er der jungen Mie begegnet, die ihm ein seltsames Angebot macht, beginnt er die Dinge anders zu sehen. Ein zarter Roman über einen späten Neuanfang und über das Glück.



Die Familie werden wir nicht los.

Sara Mesa Die Familie
 Roman
 Aus dem Spanischen von Peter Kultzen
 WAT 893. 240 Seiten
 € 15.- / € (A) 15.50
 ISBN 978 3 8031 2893 5
Auch als E-Book erhältlich
 978 3 8031 4413 3
Erscheint im September



In dieser Familie gibt es keine Geheimnisse. Alle spielen Theater, verstellen sich, erfinden kleine Lügen. Eine Erkundung des Weltinnenraums Familie – unerbittlich, beklemmend genau, so unheimlich vertraut wie die Schatten im nächtlichen Kinderzimmer.

Eine ganz gewöhnliche Familie: Vater, Mutter, zwei Söhne, zwei Töchter. Der Vater Damián ist Anwalt, sozial engagiert, verehrt Gandhi und verachtet Redensarten. Als Mann klarer Vorstellungen erzieht er seine Frau Laura und die Kinder Damián, Rosa, Martina und Aquí zu Disziplin und Sparsamkeit, Rücksichtnahme und lückenloser Offenheit.

Die Konsequenz: Alle anderen versuchen auf ihre Weise, sich der ungelüfteten Atmosphäre von Kontrolle und angespannter Stille zu entziehen. Sie proben stumm den Aufstand, suchen Auswege, entwickeln Geheimcodes oder unterlaufen die starren Regeln durch Übererfüllung.

Ein hypnotischer Roman über ernste Versteckspiele, die Lügen der Eltern, den sanften Terror des Gutgemeinten und die Scham, die bleibt.

»Wie macht Sara Mesa das nur? Wie schafft sie es, in ihrem Schreiben Schicht um Schicht menschlicher Kommunikation abzutragen und der seelischen Wahrheit des wirklichen Lebens so ungemütlich nahe zu kommen?« Paul Ingendaay, FAZ

Außerdem lieferbar:



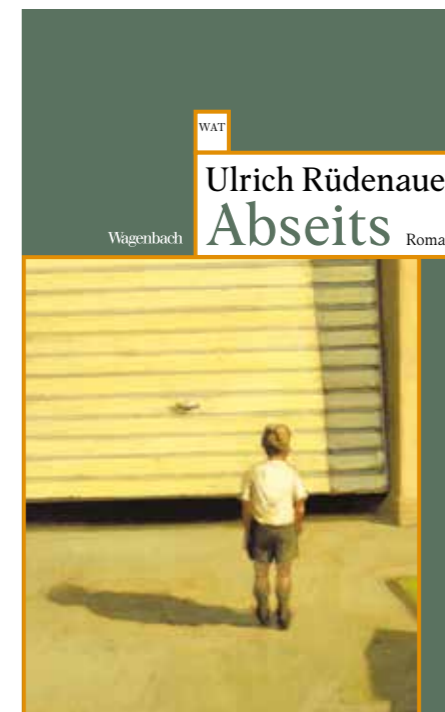
978 3 8031 2854 6 978 3 8031 2864 5

Sara Mesa, 1976 geboren, gehört zu den meistgelesenen spanischen Autorinnen der Gegenwart. Sie hat mehrere preisgekrönte, von der Kritik gefeierte Romane, Erzählungsbände und Essays verfasst. *Die Familie* stand wochenlang auf der Bestsellerliste in Spanien. Sara Mesa lebt in Sevilla.



© Basso Cammarosa

Eine Kindheit voller Fragen



Ulrich Rüdener Abseits
 Roman
 WAT 892. 192 Seiten
 € 15.- / € (A) 15.50
 ISBN 978 3 8031 2892 8
Erscheint im September



Ein Junge wächst heran, bei Verwandten, auf einem Hof irgendwo in der Provinz. Vater- und mutterlos. Er muss sehen, wie er zurechtkommt, unter lieblosen Menschen, die vorschreiben, was er zu tun hat. Wo die Mutter ist und wo der Vater, die Frage zieht sich durch diese auf bittere Weise schöne Geschichte einer Kindheit in einem schweigenden Land.

Der Krieg ist noch nicht lang vorbei, doch die Vögel singen, Obstbäume blühen, und die Wiesen hinterm Hügel sind ein sicherer Ort. Es ist nicht zu verstehen, warum die Menschen – der Pfarrer, der Lehrer, Onkel, Tante, die Kinder drumherum – nur zu ihm so anders sind. Arbeiten muss der Junge oft auch dann, wenn er in der Schule sein sollte. Nur der Großvater schaut von Zeit zu Zeit nach dem Rechten, spricht mit ihm und nimmt ihn an der Hand.

Fast archaisch wirken die Episoden aus einem Leben im Abseits, die in diesem souverän sanften Romandebüt erzählt werden.

»Zeitgeschichte und Fantasie verbünden sich in Abseits auf beglückende Weise. Mit feiner Präzision zeichnet der Erzähler seinem Sittenbild die unsichtbaren Details ein: die Schuld, das Schweigen, den Schrecken des unlängst zu Ende gegangenen Krieges.« Stefan Kister, Stuttgarter Zeitung

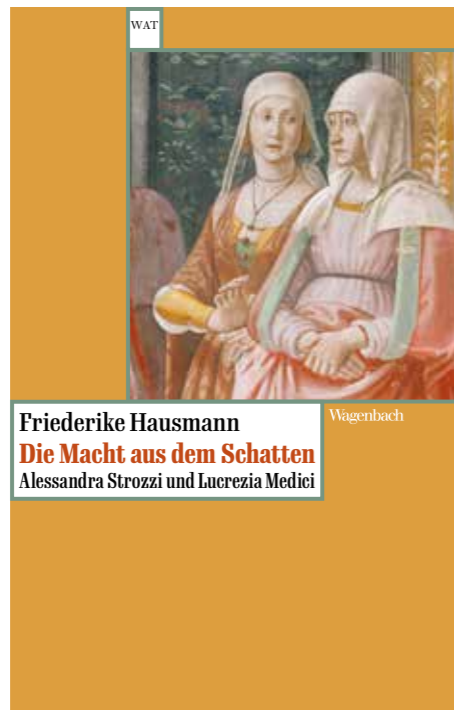
»Solange niemand von ihm sprach, ihn keiner ansah, sich keiner nach ihm umdrehte, gab es keine Gefahr. So lange konnte er für sich sein. Dann war es, als würde er eine Tarnkappe tragen. Er war unsichtbar für die anderen ...«

• **Schwerpunkttitel**



© priet

Ulrich Rüdener, geboren 1971 in Bad Mergentheim, studierte Germanistik und Politikwissenschaften in Würzburg, Heidelberg und Frankfurt. Er arbeitet als Journalist für Zeitungen und Zeitschriften, als Autor und Regisseur für den öffentlich-rechtlichen Rundfunk, ist als Kulturveranstalter tätig und lebt in Berlin sowie in Süddeutschland. *Abseits*, 2024 bei Berenberg erschienen, ist sein erster Roman. 2025 wurde er dafür mit dem Anna-Haag-Preis ausgezeichnet.



Die Lebensgeschichten zweier Frauen in Briefen

Friederike Hausmann
Die Macht aus dem Schatten
 Alessandra Strozzi und Lucrezia Medici
 Zwei Frauen im Florenz der Renaissance
 WAT 895. 160 Seiten mit vielen Abbildungen
 € 14.- / € (A) 14.40
 ISBN 978 3 8031 2895 9
Erscheint im September



9783803128959 WG 2 946

Über die heimliche Macht der Frauen in der Männergesellschaft: die Lebensgeschichte zweier berühmter Frauen im Florenz der Medici – ihr Einfluss, ihre Ohnmacht, ihre Listen, ihre Erfolge.

Wie sah ein Frauenleben in der Renaissance aus? Wie stark war der Handlungs- und Lebensraum von Frauen beschränkt? Wie rigid oder flexibel konnten die sozialen Rollen sein? Gab es erste Schritte zur Emanzipation? Friederike Hausmann wertet die Briefe zweier Frauen akribisch aus.

Alessandra Macinghi (1406–1472) wurde als Sechzehnjährige in die reiche Familie Strozzi verheiratet, die in den Unruhen der Jahre 1433/34 alles verlor. Die umfangreiche Korrespondenz mit ihren in der Verbannung lebenden Söhnen drehte sich einzig um das Thema, deren Rückkehr zu ermöglichen und »das Haus« wiederherzustellen – was sie schließlich nach 30 Jahren erreichte.

Lucrezia Tornabuoni (1425–1482) wurde wiederum mit dem gichtkranken Piero Medici vermählt. Sie schenkte der Familie neue Hoffnung, indem sie einigermaßen gesunde Söhne gebar und das geistige Klima prägte. Selbst anerkannte Dichterin, legte sie den Grundstein zur Kulturpolitik ihres Sohnes Lorenzo des Prächtigen.

Beide Frauen waren weder den Männern gleichgestellt noch wollten sie dies sein. Dennoch fiel beiden durch die Umstände zu, auf eigene Faust zu handeln.

Außerdem lieferbar:

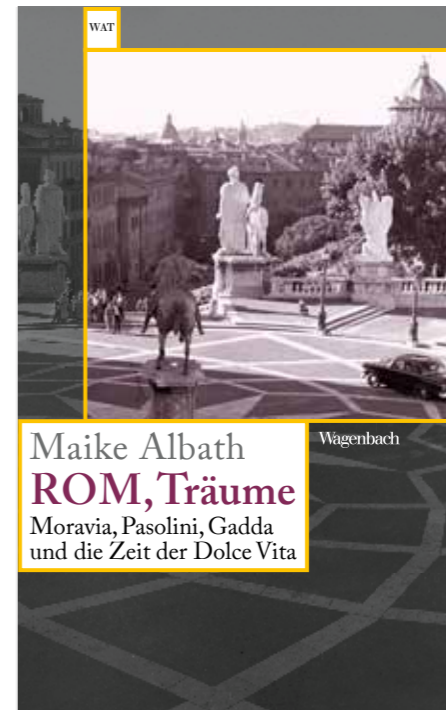


978 3 8031 2335 0 978 3 8031 2862 1

Friederike Hausmann, geboren 1945, studierte Geschichte und Altphilologie in Berlin. Im Anschluss an die Promotion arbeitete sie zunächst als Lehrerin. Nach langjährigen Aufenthalten in Italien lebt sie heute als Autorin und Übersetzerin in München.



© Archiv Verlag Klaus Wagenbach



Maïke Albath Rom, Träume
 Moravia, Pasolini, Gadda und die Zeit der Dolce Vita
 WAT 894. 304 Seiten mit vielen Abbildungen
 € 16.- / € (A) 16.50
 ISBN 978 3 8031 2894 2
Erscheint im September



WG 2 360 9783803128942

Federico Fellini und andere drehen in Cinecittà, auf der Via Veneto drängeln sich Hollywood-Stars, und die unverwüsthche Anita Ekberg steht schmachmend in der Fontana di Trevi. Elsa Morante, Alberto Moravia und Pier Paolo Pasolini diskutieren in den Tageszeitungen über das politische und kulturelle Geschehen und abends weiter bei ihren Streifzügen durch das Nachtleben. Carlo Emilio Gadda baut Versorgungsschächte und Rohrsysteme – und verfasst große Literatur. Mit ihren vielgelesenen Büchern und umstrittenen Filmen schreiben sie ein unvergängliches Kapitel italienischer Kulturgeschichte.

Maïke Albath lässt in ihrem kenntnisreichen Buch viele Zeitzeugen zu Wort kommen, die die kreative Atmosphäre jener römischen Jahre lebendig machen.

»Ein überaus geglückter Zwitter zwischen geistfunkelnder Kulturgeschichte, amüsanten Anekdotensammlung und hinreißendem Klatsch.« Denis Scheck, Druckfrisch

Maïke Albath erweckt das Lebensgefühl der 50er und 60er Jahre genauso zum Leben wie die scharfen intellektuellen Auseinandersetzungen der Künstler und Intellektuellen.

• **Schwerpunkttitel**

Außerdem lieferbar:



978 3 8031 2889 8



© Michela Di Sarcino

Maïke Albath, geboren 1966 in Braunschweig, lebt in Berlin als Autorin und Moderatorin beim »Deutschlandfunk« und »Deutschlandfunk Kultur« und schreibt u.a. für die »Süddeutsche Zeitung« und »Die Zeit«. Sie ist eine der profiliertesten Kennerinnen der italienischen Gegenwartskultur. 2002 erhielt sie den Alfred-Kerr-Preis für Literaturkritik, ihr Neapel-Buch *Bitteres Blau* war 2025 für den Preis der Leipziger Buchmesse nominiert.

Verzeichnis der lieferbaren Titel

• Neuerscheinungen Frühjahr 2026 NA Nachauflagen

1338-2	Sizilien und Palermo. Lit. Einladung	22.–	5199-5	Fugger, Die Emanzipation des Geschmacks	20.–	2730-3	Muraca, Gut leben	11.–	
1351-1	Stänner, Agatha Christie	20.–	5184-1	Ginzburg, Faden und Fährten	24.–	3686-2	Murgia, Faschist werden	10.–	
1357-3	Stamone, Im Vertrauen	24.–	5197-1	Limz, Opfernationalismus	20.–	2810-2	Nanz/Leggewie, Die Konsultative	12.–	
1375-7	Strausfeld, Gaumenfreuden	24.–	5176-6	Müller, Die zweite Stimme (mit CD)	30.–	3767-8	Praunsack, Datenschlussverkauf	18.–	
1383-2	Südtirol, Literarische Einladung	22.–	5191-9	Nelson, Denken ohne Trost	22.–	2791-4	Schneider, Ansprachen	10.–	
1175-3	Svevo, Herr und Mädchen	18.–	5187-2	Pfisterer, Kunst-Geburten	26.–	3768-5	Schneidewind, Dienstschluss	20.–	
1262-0	Triest. Literarische Einladung	22.–	5182-7	Preciado, Pornotopia	24.90	3749-4	Siegmund, Tausend Archen	20.–	
1332-0	Trotha, A Sentimental Journey	22.–	5198-8	Rotenburg, Die Kunst der Dekolonialisierung	24.–	2629-0	Thelen, Die Armenierfrage in der Türkei	9.90	
1180-7	Trotha, Der Englische Garten	22.–	5193-3	Sahlins/Graeber, Über Könige	24.–	3701-2	Ullrich, Feindbild werden	10.–	
1373-3	Trotha, Der Französische Garten	24.–	5172-8	Settis, Zukunft d. »Klassischen«	22.–	2554-5	Wallerstein, Barbarei der anderen	10.90	
1359-7	Trotha, Pollaks Arm	22.–	5192-6	te Heesen, Revolutionäre im Interview	24.–	3669-5	Wetterbericht	20.–	
1368-9	Turin. Literarische Einladung	22.–	5174-2	Ullrich, Bilder auf Weltreise	19.50	3740-1	Wihl, Wilde Demokratie	16.–	
1256-9	Vasari, Jeder nach seinem Kopf	18.–	5190-2	Ullrich, Die Kunst nach Ende ihrer Autonomie	22.–	EDITION GIORGIO VASARI (nach Erscheinen)			
1327-6	Venedig. Literarische Einladung	22.–	5200-8	Ullrich, Memokratie	23.–				
1385-6	Villalobos, Das Alibi	20.–	5178-0	Ullrich, Raffinierte Kunst	24.–	5020-2	Kunstgeschichte u. -theorie	16.90	
1187-6	Vollenweider, Küche der Toskana	NA	5164-3	Ullrich, Rücken zur Kunst	20.–	5021-9	Parmigianino	11.90	
1380-1	Wagenbach, Kafkas Prag	22.–	DIGITALE BILDKULTUREN			5022-6	Raffael	NA	14.90
1331-3	Wazemsky, Paris, Mai '68	24.–				5023-3	Pontormo	11.90	
1333-7	Wien. Literarische Einladung	22.–	3773-9 Kohout, Einhorn	12.–	5024-0	Sebastiano del Piombo	10.90		
1352-8	Winters, Ich bin ein Laster	22.–	3750-0	Arns, Tutorials	12.–	5025-7	Rosso Fiorentino	10.90	
Sachbuch			3699-2	Baumgärtel, GIFs	12.–	5026-4	Giorgio Vasari, Mein Leben	14.90	
			3718-0	Birken, Videospiele	12.–	5027-1	Tizian	14.90	
3770-8 Richter, Neapel sehen und sterben	22.–	3717-3	Dreier, Copyright	12.–	5028-8	Giulio Romano	11.90		
3771-5 Stiegler, Kunstkrank	28.–	3755-5	Eschkötter, Satellitenbilder	12.–	5029-5	Andrea del Sarto	12.90		
3769-2 Gründler, Ästhetiken der Freiheit	28.–	3757-9	Fritzenkötter, Glitch	12.–	5030-1	Steinschneider, Glas- und Miniaturmaler	14.90		
3772-2 Bredekamp, Die künstlerische Intelligenz ...	16.–	3691-6	Frosh, Screenshots	12.–	5031-8	Leonardo da Vinci	13.90		
3713-5	Alberti, Seelenruhe	29.–	3698-5	Gehlen, Meme	12.–	5032-5	Architektur, Bildhauerei, Malerei	13.90	
3636-7	Axworthy, Iran	36.–	3728-9	Glanz, Filter	12.–	5033-2	Sodoma und Beccafumi	12.90	
3746-3	Beyer, Cellini	30.–	3723-4	Herrmann, Überwachungsbilder	12.–	5034-9	Bildhauer des Cinquecento	16.90	
3719-7	Beyer, Künstler, Leib, Eigensinn	36.–	3692-3	Hornuff, Hassbilder	12.–	5035-6	Sansovino und Sanmicheli	15.90	
3675-6	Bilderfahrzeuge	28.–	3763-0	Klipphahn-Karge, Bildökologie	12.–	5036-3	Bramante und Peruzzi	13.90	
3685-5	Bredekamp, Aby Warburg der Indianer	22.–	3682-4	Kohout, Netzfeminismus	12.–	5037-0	Die Künstler der Raffael-Werkstatt	14.90	
3727-2	Bredekamp, Berlin am Mittelmeer	22.–	3764-7	Koldehoff, Dick Pics	12.–	5038-7	Giorgione, Correggio, Vecchio und Lotto	13.90	
3707-4	Bredekamp, Michelangelo	118.–	3742-5	Korwin, Cat Content	12.–	5039-4	di Cosimo, Fra Bartolomeo, Albertinelli	12.90	
3609-1	Buddensieg, Nietzsches Italien	30.–	3729-6	Lickhardt, Binge Watching	12.–	5040-0	Perino del Vaga	12.90	
3702-9	Burke, Giganten der Gelehrsamkeit	29.–	3735-7	Merzmensch, KI-Kunst	12.–	5041-7	Montorsoli, Bronzino, Accad. del Disegno	14.90	
3651-0	Burke, Die Explosion des Wissens	30.–	3705-0	Meyer, Gesichtserkennung	12.–	5042-4	Salviati und Gherardi	14.90	
3753-1	Cahn-Bendit/Leggewie, Zurück zur Wirklichkeit	24.–	3714-2	Müller-Helle, Bildzensur	12.–	5043-1	da Volterra und Zuccaro	13.90	
3739-5	de Grazia, Der perfekte Faschist	38.–	3741-8	Nolte, Stockfotografie	12.–	5044-8	Baccio Bandinelli	13.90	
3599-5	Ginzburg, Holzaugen	32.–	3734-0	Otto, TikTok	12.–	5045-5	Michelangelo	24.90	
3661-9	Heine, Köstlicher Orient	29.90	3709-8	Rebane, Emojs	12.–	5046-2	Botticelli	14.90	
3659-0	Held, Leichtigkeit der Pinsel und Federn	26.–	3711-1	Reichert, Krypto-Kunst	12.–	5047-9	Tribolo, Pierino da Vinci	13.90	
3765-4	Hönes, Aby Warburg	36.–	3688-6	Schankweiler, Bildproteste	12.–	5048-6	Sangallo-Familie	14.90	
3738-8	Kafkas Familie. Ein Fotoalbum	38.–	3704-3	Scheller, Body-Bilder	12.–	5049-3	della Quercia, Aretino, di Banco, della Robbia	12.90	
3695-4	Keazor, Raffaels Schule von Athen	32.–	3766-1	Stiegler, Avatare	12.–	5050-9	Bellini und Mantegna	13.90	
3722-7	Kölle, Trauern	30.–	3748-7	Türlemann, Bildersuche	12.–	5051-6	Perugino und Pinturicchio	13.90	
3674-9	Klein, Tagebuchschriften	22.–	3683-1	Ullrich, Seifens	12.–	5052-3	Masolino, Masaccio, Gentile da Fabriano und Pisanello	12.90	
3762-3	Kohout, Hyperreaktiv	NA	3743-2	Weis, Modebilder	12.–	5053-0	Ghiberti	12.90	
3667-1	Lampugnani, Stadt der Neuzeit	98.–	POLITIK BEI WAGENBACH			5054-7	Lippi, Pesello und Pesellino	14.90	
3633-6	Lampugnani, Stadt im 20. Jahrhundert	148.–				5055-4	Vercocchio u. die Gebrüder Pollaiuolo	12.90	
3703-6	Müller, Adrien Proust	22.–	3774-6 Iro, Was jetzt zählt	10.–	5056-1	Brunelleschi und Alberti	13.90		
3751-7	Müller, Die Feuerschrift	24.–	3775-3 Dohmen, Lieferketten	20.–	5057-8	da Maiano, Rossellino, Settignano	13.90		
3712-8	Otele, Afrikanische Europäer	28.–	3724-1	Abd el-Fattah, Ihr seid noch nicht besiegt	22.–	5058-5	Uccello, Francesca, da Messina, Signorelli	14.90	
3716-6	Pier Paolo Pasolini, in persona	22.–	3715-9	Agena/Hecht/Riese, Selbstbestimmt	22.–	5059-2	Donatello und Michelozzo	13.90	
3648-0	Richter, D., Das Meer	26.–	3670-1	Altman/Symons, Queer Wars	20.–	5060-8	Die Leben der Sienenser Maler	16.90	
3645-9	Roeck, Gelehrte Künstler	24.90	3730-2	Appadurai/Alexander, Versagen	18.–	5061-5	Ghirlandaio/Di Giovanni	12.90	
3761-6	Julia Schulz-Dornburg, Wohin mit Franco?	28.–	2622-1	Bobbio, Ethik des Politischen	10.90	5062-2	Bildhauer/Architekten Duecento/Trecento	16.90	
3697-8	Schulz-Dornburg, Die Teilung der Welt	28.–	3756-2	Borggräfe, Bürokratie	NA	18.–	5063-9	Gaddi, Buffalmacco, Orcagna, Spinello u. a.	22.90
3694-7	Schweizer, Die Hängenden Gärten	28.–	3736-4	Crary, 180°	20.–	5064-6	Cimabue, Giotto und Cavallini	16.90	
3689-3	Sofri, Kafkas elektrische Straßenbahn	20.–	3759-3	Croitour, Das System Netanjah	29.–	5065-3	Supplementband	10.90	
3654-1	Tantner, Die ersten Suchmaschinen	22.–	3700-5	Dean, Genossen!	20.–	5067-7	Vasari komplett (incl. Supplement)	662.40	
3666-4	Taut baut	22.–	2623-8	Dobner, Bald Phoenix – bald Asche	9.90	Wagenbachs andere Taschenbücher – Literatur			
3752-4	te Heesen, Frauen vor Mustern	18.–	3647-3	Dobner, Quer zum Strom	14.90				
3745-6	Ullrich, Identifikation und Empowerment	24.–	3758-6	Dohmen, Grün geht nur gerecht	20.–	2891-1 Flašar, Herr Katő spielt Familie	14.–		
3668-8	Ullrich, Wahre Meisterwerte	22.–	3690-9	Dohmen u.a., Schattenwirtschaft	20.–	2893-5 Mesa, Die Familie	15.–		
3632-9	Wagenbach, Freiheit des Verlegers	20.–	3641-1	Fischer-Lescano/Möller, Globale soziale Rechte	14.90	2892-8 Rüdener, Abseits	15.–		
3671-8	Wagner, Marmor und Asphalt	24.–	2584-2	Fried, Politische Gedichte	9.90	2840-9 Baum, Hotel Berlin	NA	15.–	
3760-9	Warnke, Hofkünstler	42.–	2788-4	Fried, und Vietnam und	10.–	2570-5 Moravia, Die Verachtung	NA	15.–	
3733-3	Wegerhoff, Automobil und Architektur	32.–	2765-5	Giegold/Philipp/Schick, Finanzwende	12.–	2528-6	Als Kafka mir entgegenkam	13.90	
3732-6	Zimmermann, Brust	28.–	3680-0	Iro, Nach Israel kommen	18.–	2832-4	Anonym, Das Sägewerk	12.–	
Kleine Kulturwissenschaftliche Bibliothek			2646-7	Kaleck, Kampf gegen die Straflosigkeit	10.90	2670-2	Arguedas, Die tiefen Flüsse	13.90	
			3642-8	Kaleck, Mit zweierlei Maß	15.90	2364-0	Aristophanes/Fried, Lysistrata	9.90	
5202-2 Wittmann, Nachlass zu Lebzeiten	24.–	2748-8	Kaleck/Saage-Maaß, Unternehmen vor Gericht	9.90	2634-4	Asado Verbal. Junge argent. Literatur	9.90		
5201-5	Arni, Wir, nicht wir	20.–	3737-1	Lampugnani, Wegwerfarchitektur	18.–	2761-7	Azzeddine, Mein Vater ist Putzfrau	9.90	
5196-4	Bähr, Athanasius Kircher	24.–	3731-9	Laudenbach, Volkstheater	12.–	2564-4	Bassani, Ferrareser Geschichten	12.90	
5173-5	Bredekamp, Darwins Korallen	24.–	3710-4	Leggewie/Karolewski, Visegrád	20.–	2404-3	Bassani, Die Gärten der Finzi-Contini	NA	16.–
5183-4	Bredekamp, Leibniz/Gartenkunst	30.–	2690-0	Meinhof, Deutschland, Deutschland	10.90	2613-9	Bassani, Der Geruch von Heu	8.90	
5186-5	Bredekamp, Schwimmender Souverän	26.–	3677-0	Millar, Happy Abortions	22.–	2574-3	Bassani, Der Reiher	12.–	
5188-9	Bredekamp/Wedepohl, Warburg, Cassirer, Einstein	24.–	3696-1	Möller, Volksaufstand & Katzenjammer	20.–	2596-5	Bassani, Hinter der Tür	11.–	
5194-0	Burke, Tumult und Spiele	23.–	2580-4	Möllers, Demokratie	9.90	2606-1	Bennett, Handauflegen	9.90	

Verzeichnis der lieferbaren Titel

• Neuerscheinungen Frühjahr 2026 NA Nachauflagen

2817-1	Bennett, A., Lebendig begraben	12.90	2842-3	Rice, Mond der verhaschten Schnees	14.–	2885-0	Für eine nachhaltige Architektur der Stadt	15.–
2344-2	Benni, Bar auf dem Meeresgrund	12.90	2792-1	Richter, H. W., Die Geschlagenen	14.90	2654-2	Folliet, Nauru	11.90
2771-6	Benni, Terra!	16.90	2543-9	Richter, H. W., Ein Julitag	12.90	2819-5	Ginzburg, C., Käse und die Würmer	16.–
2793-8	Bourdouxhe, Auf der Suche nach Marie	12.90	2594-1	Richter, H. W., Geschichten aus Bainsin	12.–	2677-1	Ginzburg, C., Spurensicherung	10.90
2779-2	Bourdouxhe, Gilles' Frau	12.–	2504-0	Rühmkorf, Expressionistische Gedichte	10.90	2830-0	Haasse, Die Gärten von Bomarzo	14.–
2624-8	Camilleri, Ital. Verhältnisse	10.90	2772-3	Sabato, Der Tunnel	13.–	2862-1	Hausmann, Anarchisten von Chicago	15.–
2822-5	Camilleri, Die Mühlen des Herrn	14.–	2754-9	Sackville-West, Leidenschaft	13.–	2335-0	Hausmann, Garibaldi	15.–
2838-2	Camilleri, Der vertauschte Sohn	14.–	2638-2	Saer, Die Gelegenheit	10.90	2391-6	Herlihy, Der schwarze Tod	10.90
2882-9	Caminito, Das große A	14.–	2668-9	Sagan, Ein gewisses Lächeln	12.–	2745-7	Humboldt Forum	15.90
2873-7	Caminito, Das Wasser des Sees	16.–	2797-6	Sagan, Lieben Sie Brahms	12.–	2870-6	Ineichen, Principessa Mafalda	17.–
2753-2	Deck, Viviane Elisabeth Fauville	9.90	2493-7	Scarpa, Was ich von dir will	10.90	2632-0	Klein, Zeit als Lebenskunst	14.90
2746-4	Duras, Der Schmerz	13.–	2652-8	Sciascia, Das Verschwinden	10.–	2846-1	Krait, Sunniten gegen Schiiten	14.–
2887-4	Durastanti, Die Fremde	15.–	2763-1	Sciascia, Der Ritter und der Tod	9.90	2856-0	Lampugnani, Bedeutsame Belanglosigkeiten	20.–
2370-1	Eco, Verrücktes Italien	9.90	2619-1	Sciascia, Der Tag der Eule	12.–	2520-0	Le Goff, Kaufleute und Bankiers	10.90
2659-7	Flaiano, Allein mit Giorgio	9.90	2597-2	Sciascia, Jedem das Seine	12.–	2743-3	Livi Bacci, Geschichte d. Migration	10.90
2829-4	Flašar, Ich nannte ihn Krawatte	12.–	2644-3	Sciascia, Zusammenhang	9.90	2651-1	Longhi, Masolino und Masaccio	15.90
2881-2	Flašar, Oben Erde, unten Himmel	15.–	2720-4	Shakespeare/Fried, Hamlet / Othello	12.–	2300-8	Mantelli, Ital. Faschismus	11.90
2578-1	Fox, Der Mann, der zum Himmel ging	9.90	2721-1	Shakespeare/Fried, Richard III / König Lear	12.–	2428-9	Meinhof, Bambule	13.–
2386-2	Fried, Am Rand	7.90	2723-5	Shakespeare/Fried, Sturm / Kaufmann	12.–	2491-3	Meinhof, Die Würde des Menschen	13.–
2421-0	Fried, Anfechtungen	8.90	2728-1	Shakespeare/Fried, Viel Getu / Weiber Windsor	12.–	2549-1	Montandon, Der Kuß	10.90
2321-5	Fried, Anfragen u. Nachreden	12.50	2732-1	Shakespeare/Fried, Sommernachtstraum	9.90	2679-5	Naldini, Pier Paolo Pasolini	15.90
2292-6	Fried, Beunruhigungen	8.90	2355-8	Shakesp./Fried, Romeo u. Julia / Maß für Maß	10.90	2732-7	Nissen/Heine, Mesopotamien/Irak	13.90
2447-0	Fried, Die bunten Getüme	8.90	2501-9	Shakespeare/Fried, Wie es Euch	9.90	2290-2	Origo, Im Namen Gottes	17.90
2521-7	Fried, Einbruch der Wirklichkeit	8.90	2349-7	Soldati, Amerikanische Braut	9.90	2878-2	Pastoureaux, All unsere Farben	15.–
2389-3	Fried, Fast alles Mögliche	8.90	2669-6	Tozzi, Mit geschlossenen Augen	10.90	2718-1	Pastoureaux, Blau	13.–
2839-3	Fried, Freiheit herrscht nicht	12.–	2728-0	Turaschwili, Westflug	13.–	2674-0	Pflug, Natalia Ginzburg	12.90
2363-3	Fried, Kinder und Narren	8.90	2695-5	Vázquez Montalbán, Carvalho/Emmanuelle	12.90	2890-4	Pomian, Europa und seine Nationen	15.–
2246-9	Fried, Die Muse hat Kanten	12.50	2733-4	Vázquez Montalbán, Carvalho/Labyrinth	9.90	2473-9	Preuß, Krieg, Verbrechen	11.90
2634-9	Fried, Um Klarheit	7.90	2694-8	Vázquez Montalbán, Carvalho/Leiche	10.90	2860-7	Rehrmann, Simón Bolívar	15.–
2403-6	Fried, Zeit und Unzeit	8.90	2701-3					

Werthe collegae, liebe Freunde, wenn wir etwas für Sie tun können, rufen Sie uns an oder schreiben Sie uns:

Verlag Klaus Wagenbach

Emser Straße 40/41
10719 Berlin
Telefon 030/23 51 51 0
Telefax 030/2 11 61 40
mail@wagenbach.de
www.wagenbach.de

Vertrieb/Marketing

Jörg Englbrecht
030/23 51 51 52
j.englbrecht@wagenbach.de

Presse/Lesungen

Annette Wassermann
030/23 51 51 41
presse@wagenbach.de

Judd Walser

030/23 51 51 51
presse@wagenbach.de

Lizenzen

Frauke Petersen
030/23 51 51 0
f.petersen@wagenbach.de

Foreign Rights

Merle Ostendorp
rights@wagenbach.de

Unsere Auslieferungen:

Deutschland ProLit Verlagsauslieferung GmbH
Siemensstr. 16
35463 Fernwald-Annerod
Tel.: 0641/9 43 93 24
Fax: 0641/9 43 93 89
n.kallweit@prolit.de

Österreich Mohr Morawa Buchvertrieb GmbH
Sulzengasse 2
A-1230 Wien
Tel.: 01/6 80 14 5 DW
Fax: 01/6 89 68 00
bestellung@mohrmorawa.at

Schweiz Buchzentrum AG
Industriestrasse Ost 10
CH-4614 Hägendorf
Tel.: 062/2 09 27 04
Fax: 062/2 09 27 60
kundendienst@buchzentrum.ch

Unsere Vertreter:

Baden-Württemberg Nicole Grabert
c/o Berliner Verlagsvertretungen
Liselotte-Herrmann-Straße 2
10407 Berlin
Tel.: 030 / 421 22 45
Fax : 030/421 2246
berliner-verlagsvertretungen
@t-online.de

Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen Buchbüro SaSaThü
Thomas Kilian
Vor dem Riedtor 11
99310 Arnstadt
Tel.: 03628/54 93 310
thomas.c.kilian@web.de

Hamburg, Bremen, Schleswig-Holstein, Niedersachsen Bodo Föhr
Lattenkamp 90
22299 Hamburg
Tel.: 040/5 14 93 667
Fax: 040/5 14 93 666
bodo.foehr@web.de

Nordrhein-Westfalen, Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Luxemburg Büro für Bücher
Ulrike Hölzemann
Dornseifer Str. 67
57223 Kreuztal
Tel.: 027 32/55 83 44
Fax: 027 32/55 83 45
u.hoelzemann@bueroefuerbuecher.de

Benedikt Geulen
Meertal 122
41464 Neuss
Tel.: 021 31/125 59 90
Fax: 021 31/125 79 44
b.geulen@bueroefuerbuecher.de

Berlin, Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg Vera Grambow
c/o Berliner Verlagsvertretungen
Liselotte-Herrmann-Straße 2
10407 Berlin
Tel.: 030/421 22 45
Fax: 030/421 22 46
berliner-verlagsvertretungen@t-online.de

Bayern Mario Max
Heiglstr. 1
82515 Wolfratshausen
mobil +49 173 7608388
mario.max@gmx.net

Österreich Ost Alexander Lippmann
Fröbelgasse 6/11
A-1160 Wien
Tel.: 043/664 88 70 63 95
alexander.lippmann@mohrmorawa.at

West Gertrude Rupp
Lanzenberg 16
A-4492 Hofkirchen
Mobil: +43/664 88 70 63 39
gertrude.rupp@mohrmorawa.at

Schweiz Sarah Bislin, Stephanie Brunner,
Angela Kindlimann
c/o Scheidegger & Co. AG
Franklinstrasse 23
CH-8050 Zürich
Tel.: +41/44 762 42 47
s.bislin@scheidegger-buecher.ch
s.brunner@scheidegger-buecher.ch
a.kindlimann@scheidegger-buecher.ch

